

Nun dißem Gebrechē rāht zu schaffen/so ist nach vermög der andrē Regel im anfang die Basilicaader zu schlagen/nach dem die sach vñ krafft deß Branden geschaffen ist. Befindt sich die person zimlich stark / vñd die Masten vil ist / öffne den andren tag auch die Sappea. Ist dann die Apostema mit hñ/als auß Blut vñd Cholera/So nim Rosenöl/nicht wol zeitigs Baumöl/jedes i. vñg/ßsig i. lot/ versmischs/ vñd salb dich da der schmerz ist / dars außsireuwe volgendes Puluer: Nim Myrtenkörner/Rosen/Drackēblut/weißen Sandel/jedes gleich / stoß zu puluer vñd bedeck mit ein Thuch in beschribnen oder Myrtenöl ge feuchtet.

Darneben ist auch der Brand mit lindren den Arzneyen vñd ringen Clisteren zu purgieren/die hārtin der Apostema zu lindren/den schmerz zu stellen/vñd wege deß harns zu öffnen. Von allem hast du in vorgehendem bescheid: Darzu auch volgende behung fast dienlich ist: Nim Camille/Schuchle/jedes 3. vñg/Lybschwurz/Leynsamen/Jenum grecum/jedes 3. lot/Laß wol in wasser sieden/bede die ort ein stund lang mit. Darnach fülle mit dieser Brñ ein Blater auff halb/halt sie warm vñd deß Maßgang/ob der Scham vñd Blater ort. Darnach salbe dich daselbst mit Camillen/ Veiel/ Gilgenöl/ oder andrem/so in Apostema der Nieren anzeigt ist.

So nūgt auch Wasserbadē/darist Lybsch/Bappelen/Camille/Leynsamen/Schuchlen/Wolgemut/Cyperwurz/Rabenkraut/Röl/Jenum grecum/welcher du auß disen wilt gesotten seye. Erfordert dann die sach warmer öl/brauch Gilgenöl/Sanct Johans öl/Ransenöl/bitter vñ süß Mädelöl/gelb Veielöl/Dz miltert vñd zertheilt die schmerzen/Siegelöl/vñd fürnemlich das pflaster von Lorbern.

So dann die Apostema ist gebrochen/halt dich wie in Nieren anzeigt ist.

Zum beschluß/so werdend volgende essende ding in allen Gebrechen der Blater gelobt/Lyngemachte Alarwurz/Bibinelwurz/welche alle vnreinigkeit darauff reumet/Lyngemachter Calmes/Theriac/Wirhridat/Betonien Zucker/Meth vñ Honigwasser. Wie auch das wasser auß Lemonien/welches sonderlich zu den verlegungen der Blater vom Stein taugend.

Gebeer Mutter. Cap. 19.

Auñ anfang diß vnser Arzneybuchs hißher/habē wir von allen dē fürnembsstē innerlichen Gliedern deß menschliche Leibs/so beyden Geschlechtern/Mann vñd Weibs/von der natur verliehen vñd gemein seind/geschriben: Was aber die Masten betrifft/so allein dē weibliche Geschlecht zugeeignet ist biß zur legre außgeschoben/von welchen hiez zu schreiben ist.

Diß ist nun der fürnembsstē Glieder etas/ das Menschlich Geschlecht zu erhalten / Von Gott dem erschaffer der Natur zu einem Gesess/empfangung vñ erhaltung deß mannlichen Samens/verordnet/welcher darinn zu einer lebendigen Frucht geformet/geinehret/beschützet/ernehret/vñd biß zu gebärender zeit/da er auff die Welt kommen sol/erhalten wirt.

Die Griechē nennend diß Glied Metra vñd Hysterā/die Lateinischen Matrix/Vulua/Vterus: Wir von wege irer tugend/damit sie die empfangne Kinder vñd gebet/Mutter/vñd vom Gebären/Beer oder Gebeer Mutter. Iren standt hat sie in dem vñderste theil deß Bauchs/gleich vñd dem Nabel/stoßet hinden an den Mastdarm/vornen an die Blater/vñd werden zwen theil auß ir gemacht. Der erst ist ir gang/Corpus/dareyn (wie gesagt) der Samen empfangē wirt/vñd die Frucht erhalten. Der ander ist ir halß/welcher sich biß zum ersten theil der Scham erstreckt/also daß sie der Blater mit irem halß (die anhangende horn oder bandt/damit sie an die Hüfte gebunden ist/aufgenommen) sich vergleicht. Wo du nun diese Mutter sampt iren anhangē besichtigst/So vergleicht sie sich mit allen dem mannliche Glied/allein das diß außserhalb/das weiblich aber innwendig ist/darvon hie vornen im anfang deß Capitula vñd darnach gnugsam geschriben ist.

Ir Substanz vñ wesen ist innwēdig fleisch/rauch/sonderlich am boden/durchauß mit kleinen dāpfen/fäßlen oder zäserlen/bespreget/welches vil aderlen seind/die sich von allen orten deß Leibs zur Mutter erstreckend/im beylag den mannlichen Samen an sich ziehend vñd behaltend: Also auch die Blumen der Weiber herfür flossend/die empfangne Frucht darmit ernierend/vñd die Aßtergeburt erhaltend.

Weiter so hat sie inwendig zwo hālinen/vñ wirt glaubt/in der rechten werdend Rnaben/in der linken Weiden/empfangen/vom welchem weiter hernach.

Außwendig ist sie fast aderig vñd hart/diß darumb/weyl sie sich im Kinder tragen vñd gebären oft öffnen/dann wider beschließen muß/so solte diß durch diß Nieren geschehen. Es beschützt sie auch ein solche hārtin vñd mancherley verlegung.

Gedachte Nieren seind auch vrsach irs bewegens vñ vñd wandrens im Leib/dañ weill solch weill Geäder fast empfindlich ist/vñd leichtlich beleidigt wirt/stupfft es eyn/zeuht mit solchem schmerzen die Mutter oberstch/Darvon auch weiter hernach.

Der Mutter halß aber (der etwa kurz/bey ander lang/aber rechter maß eilffwerch singet hat) ist vom hartem meuschlichem vñd adertgem fleisch/der von tag zu tag mehr erhartet/sonderlich in fast geylem Weibern/als gemeinen Juren vñd alten/der gestalt/das er etwaz zu frispel gerahet.

Dieses

Weiber Monatszeit in gemein.

A Dieser Zalt hat auch an dem ort da die Mutter anfahet ein Loch / das wirt nimmermehr dann im beylag / reinigung der Monat vnd Geburde / geöffnet / bleibt sonst zum aller gnas werten vnd fest beschloffen / sonderlich nach dem empfahen des männlichen Samens / also so / das nichts weder darauß noch dareyn kommen kan. In Jungen ist sie fast dünn / wirt mit dem wachsen dicker / außgeblasener / wann sich die Monatszeit nahet / eyngezogener nach der reinigung. Es legt auch der gedachter dick in zu das Kinder tragen / wann sie öfter eine gesaiset / je Keyffer vnd dicker sie wirt / desgleichen erharret sie im ersten empfahen / vñ wirt dicker. Diese muß sich aber notwendig mit wachsen des Kindes außdehnen vñ erweitern / damit die Frucht raum hab. Aber in denen die nie empfangen oder geboren habend / bleibt sie in einer grössin / ist auch vil kleiner dann der Schwangeren : Also auch vil kleiner in den Kindern vnd vnerwachsenen dann die Blater / aber mit dem wachsen wirt sie täglich grösser / also / das sie hernach die Blater weyt vbertrifft.

Nun solche vnd dergleichen vielfaltige bewegungen / also auch das sie ein sonderliche neigung zu wolriechend / vñ abscheulich von stinckenden sachen hat / diese fleucht / gegen den andren embor steigt / habend den weissen Mann Platonem bewegt / wie volgt zu schreiben : Dieser theil in den Weibern / welchen viel Metram vnd Hysteria nennend / ist ein lebendigs Thier / des gebärens begirig. Derhalben / wo es vnzeitlich außgezogen / vñ lang vnfruchtbar bleibt / so wirt es vnwillig vñ vngechlacht / erhebt sich / durchschleufft den ganzen Bauch / verstopft darmit die luftlöcher / daß man nicht Athmen kan / wirfft also in eusserste not vñ gefahr / mit erweckung mancherley Kranckheiten. So viel schreibt Plaro. Diese meinung wirt gleichwol von Galeno widersprochen / Darvon im folgenden weiter.

Nun diß edel Weibsglied leidet gar viel vñ mancherley zufall / vñ darauß volgen de Kranckheiten / welche (wo sie vberhand nemend) die empfengnis vñ also die fruchtbarkeit der Weiber / verhinndert. Welche für nemlich vñ mehrtheils daher reichen / das sie Monat oder Blumē entweder zu vil verfließend / oder aber verhalten werden. Darauß volget dann erstarrung des natürlichen Samens / weiß Gesichte / auffsteigen der Mutter / das etwa ersticket / vñ der sich sencken vñ aufffallen derselbigen / grosser schmerz / Geschwer / Apoptem / erharten / beschliessen / Krebs / vñ natürlichen Gewechß / Mola / Vñ fruchtbarkeit / vñ wo man schon empfacht / vnzeitigs verfließen vñ geberem / sampt mehr andren Gebrechen / darvon im folgenden sol geschrieben werden. Vñ erstlich ist von dem Weiblichen fließen / oder ir Monatszeit / zu schreiben.

Von der Weiber Blumen oder Monat / in gemein. §. 1.

Sodiser Weibsluß bey vns vñ andren Nationē die Blum genant wirt / hat dise vrsach / dz zu gleich / wie ein Baum so blühet / taugenlich zur fruchtbarkeit geacht wirt / dargegen diser für vnfruchtbar / so der Blumē mangelt (den Keygenbaum außgenommen) Also heilt es sich auch mit den Weibern / das diese so ir zeit haben / taugenlich seind Kinder zu empfahen vñ zu geberem / das denen so dessen manglend nimmermehr zusteht. Zum andren nennen sie die Lateinische Menstrua, vom Monat / diß darumb / daß sie ordentlich weiß zu diser zeit oder 30. tagen wider kompt. Oder das sie nach lauff des Mondens / das ist im ersten zunehmenden viertheil bey den Weiden im andren den ersterten / im dritten bey den mitlen / vñ letzten den betragten / fließend : Darauß dann die fleissige Arzt abnehmen / zu was zeit jedem alster ein Ader zu öffnen sey / nemlich den jungen im Neuen vñ zunehmenden / dē Alten im abnehmenden Mond. In summa / es haffret in diesem ordenlichen fließen die farnembste vrsach der Weiber gesuntheit / Keuschheit / fruchtbarkeit / vñ wolfsahrt.

Dargegen / wo die verhalten / zu vil / vnordentlich oder vbel geferbt seind / erwecken sie allen vnraht / reizung zur Vnkeusche / vil schwere Kranckheit / wie in volgendem anzzeigt wirt.

Neben diesem ist hieris nit für ein geringes Wunder zu mercken / dz vnder allen Thieren / so lebend / vñ weiblichs Geschlecht seyn (etliche Affen außgenommen) allein die Weiber mit diesem fließen beladen seind. Vñ von diesem vñ dessen vrsachen disputieren die Philosophen mancherley / hie zu lang vñ on not eynzufassen. Aber vom vrsprung vñ materi diß gesalts wirt einhelig geschlossen / es sey ein arge / vngedawete / kalte / grobe feuchtn vñ blut des ganzen Leibs / so durch vorgedachte aderen in der Mutter versamlet / vñ zu irer zeit als ein schädliche materi außgelöst werde. Dz sie aber kalt sey / wirt mit diesem bewisen / das / wann es seinen gang vberkomit / die Weiber eine schauder vñ frost empfindē. Diß geschicht nun in mehrley weiß. Das so sich außserhalb natürlichen vñ ordenlichs gang zusetzt / wirt hernach insonderheit sampt seinen vmbstenden beschribē. Denen Weibern / bey welchen es sein fließen in 2. oder 3. tagē verricht / ist es am gnedigsten / verharret es lenger / so werden sie gewönllich geschwecht / wiewol ihnen zu jeder solcher zeit etwz krafft euzogen wirt / vñ beschwerde zugelegt. Anfang des fließens ist gemeinlich vmb 14. jar / da gibet es an zeigen / daß der natürliche Samen anfacht zu zeitigen / die Schamhaar vñ Brüstlen wachsen / bey hitzige entsteht begierd des Manns / da vñ der Weiblich fluß ist nichts anderß dann ein

Aein natürlicher Samen/so noch nit völlig ab-
gefocht ist/welcher vō wegen deß vberfluß be-
gert durch die Natur außgetrieben zu werden.
Dises stießen nimpt im Alter/das ist/ymb die
40. in 45. Jar/ab/erreicht etwa die 50. vñd wun-
der selten 60. in welcher zeit die Weiber noch
taugenlich zum empfahen vñd gebären seind.
Doch kompt es zu zeiten fr̄her / etwa später/
nach dem die Naturen vñd Complex der Cōs-
per/Blureich/stark/arbeitsam/rühig oð blöð/
seind. Es ist auch ein gemeine Regel bey des-
sen/so natürlicher sachen erfahren seind/wo ein
Weib ihre recht gar nicht stießend (wie es
wa bey gar hitzigen vñd trucknen geschicht)
das solche vnfruchtbar seyend / zeigend des-
sen vil vrsachen an / so im 7. Capitel in Vñs
fruchtbarkeit Mann vñd Weibs zum theil
gemeldt seind. Jedoch geschicht/wiewol fast
selten/das solche Frauen empfangend vñd ge-
berend.

So ist auch diß die natürliche ordnung/das/
wann eine empfange hat/sich ihre Blume stel-
lend/dann solchs geblüt wirt der Frucht in
Mutterleib zu einer nahrung bereit / zu gleich
wie sich auch deß nach der geburt in Milch zu
diesem verwandelt. Wiewol sich auch gar oft
begibt/das die Schwangere biß gar nahend
zur Geburt / zu gewöhnlichen zeiten stießend
(darvon weyter hernach) aber solche brin-
gend kleine / schwache / vñd nicht langwiritige
Kindlen / weil ihnen der meiste theil der na-
rung entzogen wirt. Diß ist auch wider den
gemeinen gebrauch der Weiber / die / wann
B sie halb getragen zur Alder lassend/gesagt / es
sey dann gar grosse völlin deß Leibs vñd As-
dren/die solches Lassen vnvermeidlich erfor-
drend / verhanden : In welchem nicht desto
weniger grosse bescheidenheit zu brauchen ist/
das nicht vber 3. vñz gelassen/ehe desto öfter
geöffnet werde. Vñd war so ist in diesem Fluß
abermals ein wunderbare art vñd eigen-
schafft der Natur / daß sie ein solliche schäd-
liche vñd giftige Materi in Menschlichem
Cörper on alle verlegung/sa mit höchster für-
dernuß der Gesundheit / behalten vñd auß-
treiben mag. Die erfahrung sampt allen Ges-
lehrten zeugen / das diese Weibskrankheit/
vñd andren gleich vnzalbaren / volgende
schädliche eigenschafft hab/das/wo sie hin ge-
stößt wirt/kein frucht wechset/die Reben ver-
derbend / der Most wirt Essig / Kreuter ver-
schwelckend / Baum verdorrend / Eysen ver-
rostet / Glocke speiß vñd andre Metall verdä-
len/genossen macht er gemeiniglich vnfrucht-
sonderlich die Zund/werdend die Binenkörb
mit bestrichē / so verfliegend die Timmen/Es
benimpt scharffen Waffendzschneiden / die
stießende Weiber bemüssigend allein mit dem
gesicht die glantzige Spiegel / der Luft wirt
vergiftet/die Kind/wie man es nennet/bezau-
bert. Sihe nu du stolzhochmütigs menschlich
Geschlecht/wz herrlicher Materien du zu deis-
ner ersten anfang vñd auffenthaltung habest.
Diß gab den alten poeten vrsach/das sie dies

sen Fluß ganz eigetlich vñd artlich dem Krieg
vergleichend/vñ sagten: Mars were Feinsos
ne deß gütigen Jupiters/sonder Junonis ala-
lein/(verstunden bey Junone diesen Fluß) vñ
zwar / wo man dessen schädliche eigenschafft
ten auff den Kriegedenten wil/so ist er künst-
lich vñd warhafftig Contrafetter: Dann was
verderbt mehr allerhäd frächte/Rebē/Most/
Kreuter/Baum/dann der Krieg? Was ver-
naget vñd verwüster mehr Eysen? Wie vil
hell glanzender Harnisch vñd Waffnen wer-
den verdunkelt? Wo nimpt Vnsinnigkeit
mehr vberhand? Wo vergleicht sich Mensch
mehr den wütenden Hundē? Was vertribet
mehr Menschen von irer arbeit vñd Wonun-
gen? Wie kan der Luft leichter vergiftet wer-
den/dann durch ersticken der vmbkommen-
den Cörper? Aber es ist diß orts nicht weiter
auffzuschweiffen/wöllen derhalb mit vnsern
Arzneyen fortfahren / Ersilich diß handeln/
wo die Blume nit recht von statt wolte/wie sie
zu fördern sey.

Weiber Monat zu fördern. §. 2.

Natürlich ist etwas von den vrsach-
en/dardurch die Blumen verhalten
werden / zu melden / das geschicht auß
Eusserlichen oder Innerlichen. Vñd
den eussern seind schwere arbeit / hunger/ana-
sehung Kammernuß/vbrige feistin / Fieber/
Wassersucht / Schwindelsucht / mangel an der
Mutter/deren Hals vñd dergleiche. Entsteht
er auß Innerlichen / So ist es entweder auß
arger Complex/es sey hitzige/ truckne oder
feuchte/welche die austreibende krafft schwä-
chen / also das sie nicht mechtig genug ist sich
deß vberfluß zu entladen/oder es hat mangel
an den selbigen Gliedern/als wann der Mut-
terhalb verstopfft / beschlossen / oder ynge-
schmorrē were/wie dann leichtlich in der Mut-
ter vñd Aderen/so solchs blut darinn stöset/
geschehen mag.

Nun etwz vñderschiedlicher erkantnuß die-
ser ding zu habē / So mag man vrsach der eus-
serlichen leichtlich auß bericht deß Kranken
vernehmen. Ist es dann schwach in der auß-
treibenden krafft/So erzeigt sich die mit hitz/
durst/schneller vñd starker puls/vñd andren
hitzigen zeichen. Vrsach es aber keltē / so wirt
die Frau bleich/schlefferig/on sondren durst/
die Adrenschlahend schwach/langsam/vñd
vbel gesehrē Harn. Haffter der mangel an in-
nerlichen Gliedern/so zeigt es der Leib an/ent-
weder mit vbriger feistin oder Mägrin.
Was dann auß den vier feuchtigkeiten ent-
steht/darvon gibet das geblüt Flares anzei-
gē welche darinn herrsche. Vñd war so bringe
diß verstopffen de Weibern nicht geringe ge-
farden andrer Krankheiten mit/dann neben
disem dz sie (wie gesagt) gemeinlich vnfrucht-
bar bleibend/fallend sie zu zeiten in die Toba-
sucht/Maniam, Fallende suchte/auffteigen/ge-
schwellen.

Weiber Monat fürdren.

A schwellen/ Apoffema der Mutter vnd vmbli-
genden örter/ tragheit/ Schwerin des ganzen
Leibs/ vnwillen/ auffkopfen/ Husten/ schwe-
ren Athem/ Wassersucht/ verhaltē des Harns
vnd Stulgangs/ traurigkeit/ groß Haupt vñ
Augenweh/ sampt dem Podagra.

Damit nun diesem Gebrechen raht gethan
werde/ So seyend erslich erliche gemeine Reg-
len fürzuschreiben. Die erste/ Wo die Blumen
bey den durren trucknen Leiben nit stießend/
da sol man sich hitziger vñ truckner sachen ent-
halten/ damit der mangel nicht gemehrt wer-
de. 2. Wo in diesem verhalten das Blut für
sich selbst oder sonst bewegt/ anderstwo fließet/
so ist behälfflich/ weil das Blut so sonst verdür-
be/ außgeführt wirt. 3. Den Fluß zu bewegen
ist nütlicher die Adren vnderhalb d. Mutter/
dann die obren/ zu lassen/ damit das Blut vñ
der sich gezogen werd. 4. Eben zu diesem nützer
starcks binden der Tiedh/ vñ dieselbige ein
gute weil angezogen halten. 5. Wo solcher
mangel daher kompt/ das die Aderten in der
Mutter verstopft seind/ es sey von geschwe-
ren oder andren vrsachē/ sol das Blut durch
der lassen/ lindrende Arzneyen/ abbruch/ vñ
bung vñ dergleichen/ gemindert werden. 6.
Starcke sachen/ als Nieswurz/ Euphorbiū/
schwarz Coriander/ so man etwa pflegt in vñ
dem Leib zu stoßen/ sol gar wenig seyn/ vñ
kurzezeit behalten werden/ damit sie kein Sie-
ber oder verletzung machen. 7. Was den Harn
treibt/ fürdert auch den Monat. 8. Wo mit gu-
te ordnung in essen vñ trincken gehalten wirt/
da kan alle mñh vñ arbeit nichts oder wenig
Berspriessen. 9. Die Blumen zu bringen/ sol
man erslich die sachen mit geringen/ folgend
mitlen/ leglich starcken/ angreifen. 10. Warne
woltrichende ding seind behälfflich vber den
Nabel/ sturmbähel/ vñ vmbliigende örter/ ge-
schlagen. 11. Entsteht dieser mangelauf Ge-
schweren/ Apoffemen/ Sieber oder andren vñ
sachen/ da sol man erslich trachten dieselbige
abzustellē/ nachmals den Fluß fürdren. 12. Wo
erkeñt wüderd/ d. verhalten andre Kranck-
heiten vrsache oder mehrere/ sol man alle stēß
fürwenden das stēßen zu fürdren/ wüderd das
nit erlangt/ d. mit aderlassen auff den Füßen/
vñ Laßköpfen zu wendē. 13. Diweil ein lan-
ger weg von Magen vñ Leber biß zur Mut-
ter ist/ seind die Arzneyen also zu temperierē/
das sie in solchem langen lauff nit geschwecht
werdē. 14. Was man in vordern Leib stößt/
sol an ein starcken Sadem gebunden seyn/ das
mit man das wann man wil/ aufziehen möge/
vñ nicht durch zu langen behalten den Mut-
terhalb verlegen/ vñ Sieber erwecken.

Damit wir aber zun Arzneyen greiffend/
diese verstopfung zu öffnen/ so seind erslich
die vrsachen zu erwegen: Wo die auß eusser-
lichen zufallenden sachen/ als zu großer ar-
beit/ hitz/ fasten vñ dergleichen entstehen/ so
seynd dieselbige abzustellen. In hitzigen vrsach-
en kühlende: In kalten wermende stück so die
verstopfung öffnend/ brauchen. In vberflüß

sigem Blut die Ader in der Antebägen öffnē/
welche am taugenlichsten ist/ die Monatzeit
zu bringen. Vñ also in andern/allwegen das
widerwertig brauchen/ dann durch diß mag
der mangel leichtlich gewendert werden. Ge-
schehe das aber nicht/ so werden hernach euf-
serliche vñ innerliche mittel verzeichnet/ vñ
drey ordenliche wege darinn zu halten/ beschri-
ben/ auß welchen jede was der sachen zu be-
quemsten ist/ zu erwählen hat.

Weil dann nicht vñnütz seyn kan/ erslich zu
vberlauffen welche einlängle stück oder Sim-
plicia taugenlich seind die Blumen zu fürdren/
so seind es folgende: Erslich warmer Natur/
darinn nach vnderweisung der 9. Regel die
geringsten damit anzufahren ist/ anzeigt wer-
den. In Wurzeln nützend/ Episch/ Fenchel/
Kusken/ Sparglen/ Peterling/ Grasswurz/
Serberwurz/ Ackerwurz/ Haselwurz/ Schwer-
tel/ Baldrian/ weissen Diptam vñ Alant-
wurz. Von Samen/ Kusken/ Feigbonen/ bey-
derley Peterling/ Zirmet/ Sparglen/ Episch/
Enis/ Fenchel/ Kümel/ der 3. letzten rohe oder
vberzuckert. Vnder den Kreutern/ Sänffsin-
gerkraut/ Beyfuß/ Kornmüntz/ Wolgentur/
Matron/ Hirschnungen/ Spicanardi/ Wera-
mur/ Rosmünzen/ Wechalter/ Bänlen/ Lieb-
stöckel/ Glachseiden/ Grauwenhaarkraut/ Ger-
tel/ vñ gewaschen Terpentin.

Folgende seind viel stärker/ Wundschers-
ling/ Kauten/ Centaur/ Zeiler/ Seut/ Euphor-
bium, Ammoniacum, Sagapenum, Myrrha,
Opopanax, vñ Teuffelsfor. Schwarz Co-
riander/ Senffsamē/ pfeffer/ Bibergeyl/ Co-
loquint/ schwarze Nieswurz/ Berchram/
Calnes/ Goldwurz/ Eselcucumersafft/ Lauff-
samē/ Baurachsalz/ Strier vñ Hennen/ ja als
ler Thier Gallen.

Auß woltrichenden so die zeit fürdrend/
seind Spica auß India/ Zimet/ Holz Cassia/
Costenwurz/ Añey/ Bysem/ Madlenakraut/
Camelhew/ Gallia Moschata, vñ dergleichen.
Die so zu Rauchen vñ Dampffen zu brau-
chen seynd folgende/ Opopanax, Seiffen-
kraut/ Weyrauch/ Blatta Byzantia, Paradeis-
holz/ roter Storax.

So seind folgende die kühlende stück/ Sa-
men von Scariol/ Melon/ Añebissen/ Erd-
apfflen/ Cucumer/ Endivien/ Lattich/ vñ
mehr andre so hernach vermeldet werden/
auß welchen allen man Depfflen zum vordern
Leib/ pflaster/ Salben/ puluer/ Oel/ Trand/
Baden/ vñ nach dem es die not erfordert
vñ art des stücks erleidet/ machen mag/ wie
du dann hernach mancherley wirt zu sehen
haben. Wöllend hiemit weiter vñ zu den vers-
prochenen processen greiffen.

Der erste weg die Monatzeit zu fürdren/
wirt etwas weitläufft beschriben/ darinn man-
cherley Arzney von vielen Arzten verordnet
zusammen gezogen/ darauff ein jeglicher was
im dienstlich ist/ zu erwählen hab/ wöllē in den
andren zweyen etwas kürzer seyn. Darumb
so mag man in denselbigen was manglen
i nñ möcht

380 Cap. 19. Der dritte Theil diß Weiber Monat furdren.

A möchte auß diesen erstatten / vnd also ersilich mit diesen sachen so diensilich seind den Leib in ein recht wesen zu bringen / anfahren / vnd anzeigen / warmitsolche verstopfung vñ ver- hindrung des stießens außgehoben werde. Darzu bereit folgenden Syrup: Nim Serber- wurtz 2. vng / Liebstdelwurtz / Sparglen / Cy- per vnd Graßwurtz / jedes 3. lot / Zimer 2. vng / Melissen 2. vng / Balsam / holz vnd Frucht / je- des 1. vng / Spica auß India 3. q. geschaben Süßholz / Weinberlen / Rosmarinblumen / Storchas / jedes 1. vng / Honig 6. vng / weissen Zucker 9. vng / darauß sie de ein Syrup / den leutere / vnd gib 2. vng in roter Erbißbrü.

Ein andre. Nim Serberwurtz 2. vng / Sparg- len / Ruscen / Cyperwurtz / jedes 1. vng / Korn- mung / Baldrian / Seuen / Rosmung / Polai / jedes 1. M. Melissen 2. M. Zimer 2. vng / Bal- samholz vnd Frucht / außgeschelst Melonsa- men / jedes 1. vng / Spicanardi 1. lot / geschaben Süßholz / Weinberlen / jedes 1. lot / Honig / Zu- cker / jedes 6. vng / mach ein Syrup darvon / gib 3. in 4. lot in roter Erbißbrü.

Der dritte. Nim Epischwasser / Feigbonen / Sparglen / Fenchelwasser / jedes 6. vng / Spi- ca auß India 3. lot / Zimer 1. q. Ammoniacum / Opopanacum / jedes 1. q. Peterling / Sen- chel / Ammey / mit gelb Rübensamen / Rämich / jedes 3. lot / Meerhirs / Macedonischen Pe- terling / Königskraut / jedes 1. M. Galgät / Zi- met / Saffran / jedes 3. q. Veitel Syrup 2. vng / Quittenkern / Boppelenamen / jedes 1. lot / Das sie de in 2. große massen Rärbißwasser bis 1. drittheil verzehet wirt / das seyhe / vnd vermisch gedachte wasser vnd Veitel Syrup darunder / vnd sie de es mit Honig so viel du wilt vollend ab / Lehtlich spreng ein wenig Zi- met darzu / vnd so viel Weerzwifel Essig / das er feurleucht werd / Brauch in wie andre. Dies- ser furdert die Blumen gar fast.

Hierzu taugend auch die gemeinen Syrup in allen wolgerühten Apotecen bereit / als von Beyfuß / Frauenhaar / Wegwarten mit Rhebarbar / vnd von 5. wurtzen.

Wann sie nun dieser Syrup wie seyn sol et- liche mal gebraucht hat / so ist diesem Gebre- chen weiter zu begegnen / Vnd damit die Mut- ter von offte gedachtem schädlichen vberfluß gebärlicher weiß gereinigt werde / ist der or- denlichst weg daß die Frau nach gelegen- heit der vrsachen purgiert werde / das ge- schicht bequemlich mit der Latwergen Bene- dicta, oder Hiera picra, in einer Brü / darinn Serberwurtz gesotten sey. Deren magst du ver- mischt oder vnvermischt / jeder für sich selbst / 1. lot bis in 1. vng nehmen. Nach diesem seind treibende stück zu brauchen / als folgende: Nim Senet / Polai / Serberwurtz / jedes gleich / die sie de in geringem weissen Wein / vnd gib 3. vng vngeser auff ein mal zu trincken.

Oder / Nim polai / Rattenmung / Stab- wurtz / Rauten / Centaur / Ipsen / jedes 1. M. Seuen / Mutterkraut / jedes 1. M. Opopana- cum 3. q. Ammoniacum / Galgant / jedes 1. q.

Zimer / Serberwurtz / jedes 1. M. Myrrha 3. lot / Das sie de in einer maß wasser bis ein drit- theil verzehet wirt / trinck 2. in 3. vng nacher auff ein mal darvon.

Item / Nim die wurtzen von Episch / Sparg- len / Fenchel / Peterling / gesegnet Distel / vnd Ruscen / jedes 3. lot / Enis / Fenchel / Rämich / Ammey / jedes 3. q. zerstoß ein wenig / Beyfuß / polai / Bachmungen / Andorn / Mut- terkraut / Haselwurtz / jedes 3. M. Das sie de in 2. großen massen Wasser auff halb / druck durch ein Thuch / vnd seyhe es sauber / ver- misch dazu Syrup von fünf Wurtzen / de Ca- lamintha, de Artemisia, jedes gleich / dar- nach du es gern süß hast / trinck morgens vnd vor dem abend essen darvon.

Ein anderß. Nim Bachmungen / Centaur / Seuen / Senungrecum / jedes 2. M. zerknisch- te Lorber 2. vng / Das sie de wie oben / vñ ver- misch deins gefallens mit Zucker / oder der ob- stehenden Syrup einem.

Oder / Nim Bachmungen / Melissen / Polai / Wolgemut / Stabwurtz / jedes 1. M. Enis / Fenchel / Rämich / jedes 1. vng / zerstoß. Engel- süß 3. lot / Wegwartenwurtz 1. vng / zerfchneid Kreuter vnd Wurtzen / vnd sie de sie in einer miltlen maß wasser / bis ein drittheil verzehet sey / das seyhe / machs süß deins gefallens.

Ein anderß Tranc mit Wein. Nim Se- uenbletter / Beyfuß / jedes ein gute handvoll / daran gieße 2. gemeine maß guten weissen Wein / laß beyleuffig ein drittheil eynsieden / Darvon trinck abends vnd morgens allwe- gen 2. Löffel voll / Begerst du dann ein ge- ringes Tranc zu machen / So nim Vermut / Rauten / jedes 1. M. fünf Pfefferkörner / die sie de in einer maß Wein bis ein drittheil ver- zehet wirt / seyhe es / vnd trinck darvon. Also magst du Boppelen in Wein sieden vnd trins- cken / dann es ist fast behülfflich.

So ist folgendes Tranc gur vnd liebliche Nim ein halbe maß Reinfall / Saluten / 3. M. Negelen / Saffran / Macis / jedes 3. q. zerstoß vnd binds in ein zarte Leinwand / hencs tag vñ nacht in Wein / druck offte auß / mach drey theil darauß / ein trund fünf stund vor essen / den andren nach morgen vnd abendessen bis in 3. stund / vnd is wenig / Man setz hinzu / es sol mit abnehmenden Mond geschehen.

Item / Nim Holwurtzkern / Pfeffer / jedes 1. q. darüber gieße bey 16. vngzen weissen Wein / trinck abends vñ morgens darvon / es treibe vnd reinigt die Mutter von arger feuchte.

Oder / Nim Rämichkraut 1. M. Beyfuß 1. q. Pfefferkraut 1. M. Haselwurtz 1. q. Das sie de in 2. massen wasser vngeser auff halb / Darvon nim morgens nacher ein zimlichen trund.

Ein anderß. Nim 6. oder 8. steudlen Polai / so viel Maseron / Macis 1. q. 5. oder 6. zerfchneide Lorber / binds in ein thüchlin / vñ gieße daran 12. vng weissen Wein / laß in ein Remtlin in heissem wasser sieden / bis vngeser ein drit- theil verzehet wirt / wann es ein wenig erkalt / truck

Weiber Monat fürdren.

A truck das Secklin auß / trinck den halben theil morgens / den andren zwofund vorm Nacht mal.

Item / Nim Beyfuß / Matron / polai / Melisfen / Bappelen / jedes 1. M. Das siede in einer maß Wein oder minder / darnach sie groß ist / vnd brauchs wie obsteht.

Nim Wegwarrenwurz 4. M. thu die Seel darauff / waschs sauber / giesse zwomass Wein der grossen daran / laß sie den / biß die krafft wol herauß kompt / darnach truck auß vnd siede sie Tuleddick / Darvon brauch alle morgens ein oder zwey Löffel voll.

So öffnet folgendes die verstopfung gar fast vnd fürdret den Fluß. Nim die Latwergen Triphera on Opium / Ferberwurz / Sienmet / jedes 1. lot / Senungrecum / Sasolen / rot Erbis / jeder 1. lot / das siede in 8. vngwasser auff halb / seyhe es / vñ nim drey vng / zertreib die Triphera darinn / zuckers deins gefallens. Die Arzet brauchen derhalben diese Triphera on Opium gar fast / daß sie krefftig vnd sicher ist / vermischen zuzeiten 1. q. Senenblätter safft darzu / etwa Myrrha / roten Storar / Bdelium / Euphorbium / oder Opopanacum / nach dem die sache geschafften ist. Item / Nim hülzne Cassia 3. q. Klein gestossen / vnd gibs in Wein.

Ein krefftigers. Nim Myrrha / Bibergeil / roten Storar / jedes 3. q. Senenblätter / zarten vnd groben Zimmet / jedes 1. q. mach mit 40. vng ein Latwergen / Darvon nim 1. lot / zertreibs in Wein zu ein trincken. Item / Nim Saffran 1. q. oder mehr / trinck den in Wein oder Bappelenwasser / er allein fürdret die Blumen / das thut auch 1. q. gestossen Cardamomi.

Jezund folgen etliche puluer / so in Trand eyngenommen werden. Vnd vnder derselben gen / ja schier ob allen Arzneyen / werden die Troch. de Myrrha geprißten / die werden wie folget bereit:

Nim Myrrha 1. q. Feigbonen 1. q. Rautenblätter / Rosmünzen / Dyptram auß Cansdia / Kummel / Ferberwurz / Alant / Sagapenum / Opopanacum / jedes 1. q. forme Trochisc mit Beyfußsaft / darvon gib 1. lot in Wasser / darinn Kramerbeer gesotten seyn. Nim Bibergeil 1. q. Fischmünzpuluer 1. q. trinck's in Wein / es sol fast fürdren. Also auch abgefalle ne Nüßblü. 1. q. in Wein. Ab Sanct Johanss Fraut getruncken / sol auch den Fluß treiben.

So sind folgende Kreuterwein taugenlich zu diesem. Von Alantwurz / Maseron / Benedictwurz / Betonien vnd Negelenblumen / vnd Rosmarin. Item / Nim Wecholtz / behre 1. M. Ferberwurz / Zimmet / Myrrha / jedes 1. lot / das siede in Beyfußwasser / biß ein drittheil verzehret wirt / seyhe es / vnd thu 1. q. Burres darzu / gib ein zimlichen trund warm darvon / des tags zwey oder drey mal.

Das thun auch die Trochisci Gallix Moschata Rafis 4. 1. in warmem weißem Wein eyngeden / dies sollen von stund an helfen.

Merck auch hie diese gemeine Regel / Wo

der Wein einer solchen nicht zemet / so nim die Blätter von Blawengilgen / zerstoß wol / vnd siede sie in Caponenbrü / die laß trincken. Es ist oft nützlich erfaren / treibt auch die abgestotbene Kinder.

Item / Nim die Hirschalen von einem frischen Caponen / nicht wann er gesotten oder gebraten ist / stoß / vnd trinck's mit polaiwasser. So viel sey von Tranden / hernach von andern so zu essen ist.

Nim polai / welschen Kummel / Bachmünzen / Vielwurz / Holwurz / Ferberwurz / Myrrha / jedes 1. lot / mach mit geleutertem Honig ein Latwergen / darvon nim 1. lot / trinck darauff 2. oder drey vng Wein oder Wasser / darinn Senenblätter / polai / Beyfuß / Senchelwurz / Spatzglen / Episch / Peterling vnd Ruckewurzen / alle samentlich oder so viel zur hand seind / gesotten seyn.

Item / Nim die Latwergen Antidotum Hamagogum 1. lot / gibs nüchter / Wilt du es lieber trincken / zertreibs in 4. vng Beyfußwasser / brauchs wann sich der Fluß erzeigen sol. Theriac vnd Mithridat fürdren die Blumen samentlich.

Auf eyngemachten stücken nügen / Alantwurz / Maistrewurz / Peonienzucker / Myrrha in einem Apffel gebraten. Soloben die Italianische Weiber das Confect Diacyminum / wo alle Morgen ein Zärlen werde genommen / so werde der Fluß in einem Monat bewegt / mach auch fruchtbar. Zu diesem kräftigen sie auch den Magen. Eyngemachter Calmes taugen sonderlich / wo es auß Feltn kompt / hieher. Sichel mit ein wenig Zucker vberzogt / treibt die Blumē. Also vñ stärcker / Kummel vnd Kummich / roh oder vberzogen. So sol Saffran vnd Zimmet in allen Speisen gebraucht werden.

Es sind auch folgende Pillule zu bereiten. Nim Pillule Alephangine 1. q. Aloe 1. q. gestossen Senenblätter 1. q. mach 14. Pillule mit Beyfußwasser / darvon nim den halben theil auff ein mal / sie fürdren den Fluß sampt dem Stulgang / seind auch gang sicher.

Andre. Nim Bisem / Myrrha / jedes 4. 1. Stechas / Ferberwurz / polai / Citronschellen / Langenpfeffer / hülzne Cassia / Rinden von Cassia Sittel / Peonienkörner / Calmes / jedes 1. lot / Spica auß India 1. q. mach Pillule mit Beyfußsaft / gib 1. q. auff ein mal. So befehle die alten zu zeit gar scharffeding in vordern Leib zu stoßen / als den hitzigsten Euphorbiu in Woll zu wicklen. Die Zäpflein mit etwzsaft anweichen / gedachtes puluer darauff streuen / vnd ein stund auff das leugest zu behalten. Item / Nim schwarze Nieswurz / Wermut / jedes 1. lot / Ammoniacu 1. q. machs mit Ochsen gallen an / vnd mehr dergleichen. Aber hernach folgen ringere vñ sichere: Nim Bibergeil / Myrrha / jedes gleich / Bisem ein wenig / forms mit Behenöl / wie ein Sychel an ein Faden gebunden vnd eyngestossen.

Oder / Nim frische Rauren vnd Wermut / Colos

382 Cap. 19. Der dritte Theil diß Weiber Monat fürdren.

A Coloquint / jedes gleich / forms wie gesagt ist mit Ochsen gallen. Item / Nim Rosmaringen / Sawbrot / Schaffmöl / Rauten / Seuen / Beyßfuß / Polai / Wolgemut / Kettich / Stabwurz / Nesselsamen / Wecholtter / Serberwurz / weiße Nieswurz / Centaur / Myrrha / Bibergeil / Asfant / Sagapenum / Opopanacum / jedes 1. q. Gallia Moschata 1. 3. stoß was zu stossen ist / vnd mach Tappfeln mit Esel Cucumersafft vñ Eiergallen / brauchs wie oben.

Ein anderß. Nim Entian / Polai / jedes 3. lot / schwarzen Coriander 1. q. die mach an mit zerstoßenen Feigen / vnd ein wenig Bingels Krautsafft / diese machen kein Hitz noch fratt wie andere. Item / Nim Entian 2. 3. Colosquint / schwarzen Coriander / jedes 1. q. machs an mit Eselcucumersafft / bedarff man die stärker / setz etwas weiße Nieswurz zu. Man mach mehr andre / lindere vnd starke / nach gelegenheit der sache / auß vorerzelten kalten vnd warmen stücken / nach jedes gefallens. Mit diesem aber vnd allem / so in der Mutter halß mag gesprünzt werden / ist diese gemeine Regel zu behalten / das zuvor das baden (darvon gleich hernach) gebraucht werde.

Außerhalb des Leibs ist baden vnd behen nützlich / darzu nim Haselwurz 3. M. Attrichs bletter 1. 3. M. Mutterkraut / Männen / Beyßfuß / Agrimonie / Wolgemut / Betonica / jedes 1. M. Camillen / Schuchlen / Rosen / jedes 3. M. zerschneid die Kreuter / vnd siede die / wie oft gelehrt. Es ist auch nützlich vnd gut / in ein warmem wasser zu sitzen / darinn allein Bappelen **B** bletter / jedes 3. M. Bappelen / Eybsch / Berenklaw / jedes 1. M. Fenchel / Peterling / Entis / Dillen / wildt Gelbrübensamen / Haselwurz / jedes 3. q. Camillen / Holderblü / Rosmarin / Stechas / jedes 1. q. mach ein Secklin darauß / das siede im Badwasser / vnd sitz darauß.

Ein anderß.

Nim Beyßfuß / Seuen / jedes 3. M. süß Costenwurz / Bappelen / Eybsch / Berenklaw / jedes 2. M. Samen von Bappelen / Eybsch / Gerelen / Lein / Fenugrecum / Glachseiden / Senffamen / Lavendel / Zirmet / jedes 3. lot / Peterlingsamen / Fenchel / Dillensamen / wildt Gelbrübensamen / Haselwurz / jedes 1. lot / Camillen / Holderblü / Stechas / Rosmarinblumen / jedes 1. vng / das siede wie oben / vnd sitz auff das Secklin. Zu behen brauch wie folgt / Nim Camillen / Beyßfuß / Seuen / Nieswurz / jedes 1. M. Ledergerber Low 3. M. das siede in wasser / vnd empfach vnden den warmen dampff. Item / Nim Rauten / Saluen / Wermut / Garthan / Seuen / jedes 1. M. die thu in ein neuwen Hasen / vermach den wol / laß oben an der deck in ein Löfflin / darfür steck im siedenden ein Tappfen / nachmals zeuch den darauß / vnd empfach den warmen dampff / wie gesagt ist. Oder / Nim Myrrha so vil du wilt / vermischs mit Beyßfußafft / vnd laß trucknen / nachmals thu darzu gefethlet Hirschhorn /

den drittheil / so vil der Myrrha ist / vñ spreng diß puluer auff einen heißen Zigel / empfach vnden den dampff / bedecke dich sonst allenthalb wol. Du magst auch allein Polai / Rauten vñ Seuenblätter / darzu brauchen. Item / Nim Veielkraut 2. M. Myrrha 1. lot / das laß in Regenwasser siedē / behe dich mit / so warm als zu leiden ist. Nim Polai / Rautenmān / Stabwurz / Rauten / Centaur / Ipsen / jedes 1. M. Seuen / Mutterkraut / jedes 1. 3. M. Zirmet / Galgant / jedes 1. q. Zirmet / Serberwurz / jedes 3. M. Myrrha 3. lot / stoß grob / vnd siede es in einer kleinen maß wasser auff halb / brauchs wie oben. Es treibt auch den Harn. Oder / Nim Polai / Wolgemut / Saluen / Beyßfuß / jedes 1. M. das siede zu einer behung. Zu räuchern. Nim ein wenig Coloquint / wiff die auff einen heißen Stein / empfach den dampff von vnden auff / es bewegt den Fluß als bald. Merck die Coloquint ist fast scharff / vnd siches rer vorstehende von wolriechenden Species reyen vnd dergleichen zu dampffen oder räuchern. Oder / Nim Dillen / Camillen / Schuchlen / Camelhew / Kälzne Cassia / Costenwurz / Schwebel / Rauten / Wolgemut / Stechas / Stabwurz / von disen welche du wilt / oder ein theil derselben. Es seind auch Laßköpff in die Aniebüginen gesetzt fast nützlich die Monatszeit zu fürdren.

Folgen Salben / Pflaster.

Nim Fenugrecum vñ Leinsamenschleim / jedes 1. vng / vngesalzen Butter 2. vng / Hennen / Enten / Gänßschmalz / marck auß Kalbs / Deinen / jedes 1. lot / Ammoniacum 3. lot / Leinrotteröl / Mandelöl / jedes 5. q. Wachs was ein Salb erfordert / darmit salb dich hinten vnd vornen vom Nabel an vnder sich / aber erst wann andre mittel / als baden / aderlassen / Träncklen / etc. gebraucht seind. Item / Nim die Latwergen Benedicta 1. lot / Turbith 3. lot / schwarze Coriander 3. q. gesotten Honig was not ist ein Pflaster zu machen / das schlahe vber die Scham.

Wo sich nun nach brauchung geschribener mittel der Fluß erzeigte / rahten erliche / vnd recht / man sol folgendes Tränck machen: Nim Beyßfuß / Seuenblätter / Polai / jedes 3. M. Zirmet 1. lot / Macis 3. q. das siede in 2. kleinen maß guten weissen Wein / biß vngesehr der vierdte theil verzehret ist / in einer Kaiten vñ siedenden wasser wol vermach / das fürdret den gang / biß zu rechter zeit.

Der ander ordenlich weg disen Fluß zu fürdren / da wirt erstlich befohlen die Sappea oder Mittelader zu schlagen / nachmals ein langses Secklin zu machen / vnd mit vorgemeldeten Kreutern / welche dir gefallen / zu füllen / darzu thun 3. lot Gallia Moschata / vnd ob der Scham tragen. Folgendes mach auß 3. lot gedachter Gallia mit Beyßfußwasser neun pillule / darvon nim drey auff ein mal morgens frö. Mach ein Tappfeln fingers lang vñ groß / das fülle mit zerstoßnem Bingelkraut / vnd stoß

Weiber Monat fürdren.

A stoß in vordern Leib. Setz auch Lastköpff an die Waden/ vnd in die Kniebeugen/ streich die Schenckel mit warmen thüchern abwartz. Es wirt auch Camelhew vnd Serberwurtz in Frauenharkrautwasser gesotten vnd getruncken/ fast gelobt. Item/ Nim die Rinden von Cassia fistula/ darauff das schwarz vnd körner geschaben seind/ schab auch das eusser schwarz darvon/ vom roten nim so vil du wilt/ Zimmet/ Macis/ Saffran/ Dyptram/ Melissen/ eins so viel als des andren/ mach ein puluer/ darvon nim alle morgen 1. q. in Mägenwasser/ es fürdrets sanfftlich.

So viel aber das Aderlassen/ darvon hie meldung geschicht/ betrifft/ so ist nicht on/ das etliche/ vnd nicht vnfüglich/ rathen/ wo ein Weib jr Recht lang nicht hab gehabt/ das man jr rathlich bey dem kleinen Zehen lassen sol/ Vnd des andern tags auff dem andren Fuß/ Die Weiber aber halten/ es mach schwere Safft.

So ist auch der Spruch Hippocratts vnd seins Auslegers Galeni klar/ das Aderlassen vnd Hunger den Schwangeren grosse fürs dernuß seind zum vnzeitlichen gebären. Daß darmit (sprechen sie) wirt der Fruchtz Nahrung entzogen.

Es haben beyde theil statliche versachen/ derthalb ist wol mit außzusehen. Aber darnach ben in allweg der thöricht Weiber gebrauch vnserer zeit zu verwerffen/ das man vnge adt ob eine feist/ mager/ blutreich/ stark/ oder nicht sey/ in solchem wohn fortferet/ man müsse den Schwangren/ wann sie halb getragt haben/ zur Aderlassen/ dessen auch neuwlich hievornen im ersten §. gedacht ist.

Wo man aber je lassen wolte/ so ist nach demselbigen/ oder auch on Aderlassen/ offte badens oder behens zu brauchen/ darzu nim Polai/ Ackermang/ Stabwurtz/ Centaur/ Isopen/ jedes 1. M. Seuen/ Mutterkraut/ jedes 1. q. Zimmet/ Serberwurtz/ jedes 1. M. Myrrhen 1. lot/ zerstoß vnd zerhackt grob/ laß in einem Keymer oder Ohm wasser sieden/ das vngefehr ein drittheil verzehret werde/ mach ein Lendenbad oder behung des vndren Leibs/ Lenden/ Hüß vnd Gemächt/ darauff. Von Lastköpfen ist oben gesagt/ die ziehen das Blut fast vnder sich/ wie auch starks binden derselben ort.

Der dritte ordenliche weg ist wie folgt/ drey stund nach auffgang der Sonnen/ ist eine die mangel an jrer zeit hat/ die Saphes auff dem gerechten Fuß zu schlagen/ vnd biß in 5. vnz Blut lassen. Den tag darnach gib folgende Purgan: Nim Lerchenschwam/ Turbith/ Rhe barbarum/ jedes 1. q. Spica auß India/ Imber/ Macis/ jedes 6. G. Steinsaltz 1. G. Bissnigskraut/ Beyfußwasser/ jedes 3. lot/ laß 24. stund weichen/ truckt darnach wol durch ein thuch/ vermisch 3. q. Benedicta Latweg darzu/ trindt's frö vñ warm. Den dritten tag sach an folgendes Trand zu brauchen: Nim wurgen von Fenchel/ Peterling/ Sparglen/ Ruff-

ken/ Epfich/ jeder 1. lot/ alle wol geseubert vnd C zerschnitten/ die siede in einer kleinen maß Brunnenwasser vngefehr auff halb/ Zuckere die Brä deins gefallen/ darvon trindt biß in 5. vnz/ vnd trindt's 8. in 10. tag. Mitterzeit sol man den Leib mit gemeinen Clistertlen offen behalten/ oder aber an deren statt alle tag ein weil vor dem nachmal ein Pillula Alephangina oder von Aloe mit Endiniensafft gewaschen/ die kälter dann die ersten seind/ eynnemmen. Nach diesem ist gut/ dß sie 3. mal in 24. stunden mit folgender Salb den ganzen Ruck grad reibē lasse. Nim gelb Vtelöl 1. vnz/ Saffrandl 1. vnz/ Dachs vnd Zennenschmalz/ jedes 1. lot/ Saffran/ Spica auß India/ Parais deisholtz/ Beyfuß/ jedes 1. 3. Wachs was not ist. Nach gemeldten trindtlen seind folgende pillule zu brauchen: Nim Pillula fortida 2. 3. de Hiera composita 1. 3. beide wolgewegen/ mach sibene mit der Latwegen Benedicta.

Wo sich aber durch diß die Blume zu rechter zeit nicht erzeigte/ sol man sie vmb die Dieche nahen bey d Scham hart bindē/ erscheuße das nicht/ setz von stund zimlich heisse Köpff inwendig an die Waden/ zeuchts offt ab/ vnd wider auffgesetzt. Zum letzten mach folgendes Bad: Nim Polai/ Rosmünz/ Wolgemut/ Epfich/ frisch wo es seyn kan/ jedes 3. M. Seuen 6. M. Opopanacum, Myrrha/ jedes 1. lot/ Holwurtz/ Kauten/ jedes 3. M. das siede in gnugsamen Wasser/ vngefehr auff halb/ laß die Kreuter darinn/ mach ein Lendenbad biß zum Nabel/ sitz ein halb stund oder minder/ so lang es die krafft geduldet/ dareyn/ darnach ein weil ruhen/ vñ ein lock Baumwoll in Bindel krautafft geweiht/ mit ein wenig Saffran vermisch/ in vordern Leib legen/ diß sol den Fluß on zweifel bewegen. Es sol sich auch ein solche vor allen schleimerigen Speisen halten/ das ist allem groben vnd hardtawigen/ als was von theig gemacht/ Gemäß/ reßem Reß/ Milch/ vnd was darvon Kocht ist/ fast gesaltzenem/ kalten vnd stopffenden dingen/ vor dick rotem Wein der herb vnd rauch sey. Darneben Zimmet/ Saffran/ Imber/ Epfich/ Kraut/ Wurtz vnd Samen/ Enis/ Fenchel/ Peterling/ welches auß erzelten liebet/ auff allem Speisen brauchen.

Were aber diß außbleiben der Monatszeit außrsach/ das ein Weib wenig Blut herret/ grosse arbeit there/ schwach/ mager/ neuwlich von einer Brantheit auffgestanden/ lange zeit in neß/ zorn/ trauren oder abbruch/ verharret were/ die sol Speisen niesen/ so feist machen/ trauren/ hassen/ vnd dergleichen/ fassen lassen/ offt wasserbaden/ vil schlaffen/ ruh vnd freud suchen/ Sich aderlassens/ es sey dann gar wenig/ enthalten/ Pignole/ Piscatien/ Mandel/ vnd andre kälende ding/ so offte angezeigt seind/ brauchen. Vnd wo es sich je ansehen ließe/ daß der Fluß zu fürdren sey/ sol es mit wenigen/ vnd fast ringen sachen/ geschehen/ als mit diesen/ so zu vor vnder den geringsten erzelet seind.

Wie

A Wie oberflüssig fließen zu stellen
len sey. §. 3.

Wo aber diß fließen oberhand ne-
me / so sind schwere vnd gefehrli-
che Bräuchheiten zu besorgen / dann
daraus folgt leichtlich die Wassers-
sucht / Schwindsucht / die Hectica, Rücken-
wehe / Magenschmerz / schwächen des ver-
dauens / vnlust zu essen / vnd dergleichen. Diß
begibt sich nun auß innerlichen oder eusserli-
chen Ursachen. Vnder den eusserlichen ist fal-
len / geschlagen oder gestossen werden / har-
ten lauffen / springen / tanzen / in grosser hitz
mühsamlich wandeln / welche ding alle das
Blut zart vnd flüssig machen. Also wie ein As-
der in der Mutter bricht / vnzeitig oder vns-
natürlich geberet / Geschwür / oder andre
verlegungen des Mutterhals / langer ge-
brauch hitziger gewürzter vnd zarter Speis-
sen oder Trancs.

Auß den innerlichen entsteht es entweder
aus Stärke der außreibenden / oder schwä-
chen der ansichhaltenden Kraft.

Vnder diesen ist das erst gemeinlich gut
vnd nützlich / das ander arg vnd schädlich. O-
der auß gebrechen des Weiblichen Glieds / vñ
desselben Feuchtn. So viel diß Glied selbst be-
langer / mag das zu weich / schlüpffertig / weit-
vnd offen seyn. Weren die Feuchtnigkeiten ver-
sach / da ist diß zufließens so viel / das sie die
Mutter vnd andre anhangende Glieder mit-
fassen / oder so scharpff / arg / subtil / hitzig / ver-
giff / gesalzen / bissig / erfäulet / kalt oder wäs-
serig / nicht behalten mögen. Die eusserlichen
kan man von dem Bräuch vernemen.

Wo aber der mangel auß schwachheit der
behaltenden Kraft kommt / da ist das Weib
bleich vnd vbelgeferbt / auch schwach. Die Thei-
len des Gliedes sind / so sie mager vnd ver-
zerrt wirt. So ist jeder Humor vnd Feuchtnig-
keit auß irer sondren eigenschafft im Leib / die
gar oft angezeigt sind / zu vertheilen / als hitz
auß vollen Adren / Durst / beissen / entferbung
des Angesichts vnd ganzen Leibs.

Entsteht es auß dem Blut / so verendert
sich die farb der Blumen / wirt weißleht. Wo
auß Cholera / ein wenig gelb / dargegen auß
Melancholia / tunkel / blau / oder schwarz. Al-
so / das man durch gemeldte farben leicht zu
gründlicher erkantnuß kommen mag / wel-
che Feuchtn ein vrsach diß oberflüssigen fließ-
sens sey / vnd alsdann zu jeglichem auß sol-
gendem tangentialen Mittel denselbigen zu
stellen erwehlen.

Sie sind aber etliche gemeine Regeln zu
mercken. Vnd für die erste / so ist in vnmäßig-
gem fließen der Monat keinerley baden / noch
solcher ding die erhitzigen / zu brauchen. 2. Wo
ein solcher Fluß / als ein entladung vnd reinig-
ung der Natur von wegen völler des Leibs
kommt / sol der nicht gestellet werden / es were
dann / das man zu grosse schwachung besorg-

re. 3. Wo ein voller Leib ist / vnd der Fluß zu
viel lauffen wolte / ist die aderlassin der Bas-
sica fast behülfflich / weil das Blut anderstwo
hingezogen wirt. 4. Wo man erkennet / das
rote Cholera / oder ein andre vermischte Feuch-
tn / vrsach des fließens ist / so sind dieselbige
mit tangentialen Purgagen aufzufahren /
darmit aber etliche stopfende vnd kräfti-
gende vermischen. 5. Es ist von nöten / ein
Spritzen / oder dergleichen Instrumenten zu
erfinden / darmit nach gelegenheit der sache
die Arzneyen in die Mutter gebracht werde.
6. Dann was man dergleichen stopfende sa-
chen durchgedachte Instrumente dahin bringt /
kommen schneller an das beschädigte ort / vnd
sind fürderlicher behülff / dann das man oben
eynnimpt. 7. Weil bey solchem nicht allein
die dāwung / sonder auch der ganz Leib / ge-
schwächt ist / so sind sie mit guten ringdāwis-
gen Speisen zu fuhren / als Pertortern / hung
Fleisch / dessen Brā vnd dergleichen. Zuzeit
ten auch mit wasser darinn Rusekender
gesotten sind / oder mit Sauwramppferwasse-
ser gemischt. 8. Es nützen auch grosse Laßköpff
vngedickt vnd die Drüße geset. 9. Es soll sol-
ches fließen / so lang das Weib wol geferbt ist /
vnd das on scheinbare schwachheit erleiden
kan / nicht gestellet werden / Wo aber schwä-
chen zu siele / sol mans von stund stellen. 10. Wo
eine der vier Feuchtnigkeiten / welche die were /
solte aufgeführt vnd vom Blut abgesondert
werden / so geschicht es durch vñ dāwen am be-
quemsten / dann damit wirt die Materie auff
ein ander ort gezogen / vnd verhindert / das
sie nicht vnder sich sincke. 11. Ein solche so ohn-
mäßig fließt / sol sich vor schwerer arbeit / vñ
allem / so das Blut flüssig macht / enthalten.

Auß allen so bißher erzelt / ist gut zu sehen /
wo man zum arzneyen diß onmäßigen fließ-
sens greiffen wil / das ein solche ein rāwigs Le-
ben an sich nemmen / vnd on einige grosse be-
wegung bleiben sol / man sol sie an ein ort das
nicht zu kalt noch hitzig sey / legen / Ir alle flüs-
sige / wässerige Speisen / als frische Früchte
(die so stopffen aufgenommen) dergleichen
alles was zu fast hitzig / verbieten. Out fleisch
von Vöglen / mehrtheils gebracht / Was sonst
grob Blut macht / als gekocht Reiss / Weizen /
Linsen / die erste Brā darvon gegossen / sind
tangential. Siesol sich von vberladen mit es-
sen vnd trincken enthalten / auß vrsach in der
siebenden Regel angezeigt. Nachmals sol-
gende Mittel nach gelegenheit der sache inner-
lich vnd außwendig an die hand nemmen.

Erstlich von diesen zu reden / die man in
Leib brauchen sol / Da ist hie oben etwas an-
gezeigt / was ordnung im Leben zu halten sey.
Wo man aber weitleuffriger Bericht begeret
/ so besich das eylfte Capitel 17. §. die be-
schreibung der roten Ruhr / welches fast alles
hieher dienlich ist. So viel aber sonst zu die-
sem vnmäßigem fließen mag genossen wer-
den / hast du anfanglich folgendes Confect
Nim die Species Triasandali, Diarrhodon
Abbatis,

Weiber flüssen stellen.

A Abbatis, jedes 1. q. bereiten Bolarmen 2. 3. Blutstein in Wegrichwasser sauber gewaschen 1. 3. Zucker 4. vntz/ Den siede ab in Wegrichwasser/ vnd mach zeltlen. Oder ein Trier/ wie auch folgendes/ Nim Species Triasandali 1. 3. q. Diarrhodon Abbatis, 1. q. de Gemmis frigidis 1. 3. q. bereiten Coriander 1. 3. q. gewaschen Blutstein 1. q. bereiten Bolarmen 1. 3. q. Dachsenkraut 2. 3. Rosen/ Corall/ jedes 1. q. 3. Tiner 1. lot/ Zucker so viel geliebt zu einem Trier.

Trem/ Nim bereiten Bolarmen 1. q. gefigelter Erden 2. 3. Tormentill 1. q. Dachsenkraut 1. 3. Species de Gemmis frigidis 1. 3. q. bereite Perlen 1. q. Rubin/ Granat/ Smaragd/ Jacinth/ Saphir/ jedes 1. 3. Rosen/ rot Corall/ Sandel/ jedes 1. 3. Zucker 3. vntz/ oder deins gesallens/ mach ein Trier/ Nims in einem Suppenbrölin/ oder auff andre Speisen gestreut. Es wirt auch die Latwergen von Eysenflug nützlich hieher gebraucht/ sonderlich wo ringere Arzneyen nicht erspriessen.

Ein andre/ Nim Rosenzucker 1. vntz/ Blutstein/ Trochisc de Charabe, de Terra sigillata, de Spodio, jedes 1. q. machs zu puluer/ vntz vermischs/ darvon nim vngeschr 1. q. auff einmal. Nim Rosenzucker 6. vntz/ Borrage/ Ochsenzunggen/ Melissen/ jedes 1. vntz/ bereiten Bolarmen 1. q. bereite Perlen 1. lot/ der 3. Edlenstein wie obē/ jedes 1. 3. Tiner 1. q. mach ein Latwergen.

Andre/ Nim Rosenzucker so alt du in haben magst 3. vntz/ Quitten Latwerg 1. lot/ rot Cosbrall 1. q. Tormentill/ Laterwurz/ Trochisc. de Charabe/ bereiten Bolarmen/ jedes 1. q. bereite Blutstein 1. lot/ mit Myrthen Syrup mach ein Latwergen. Tre/ Nim Rosenzucker 1. vntz/ Quitten Latwergen 1. lot/ Borrage vntz Ochsenzunggen/ jedes 1. vntz/ bereiten Bolarmen 1. 3. q. bereite Perlen 1. 3. q. Laterwurz 1. q. Tormentill 1. 3. roten Sandel 1. q. vermisch mit Myrthen Syrup zu einer Latwergen.

Es taugt auch die Dyrlygen Latwergen. Desgleichen Erbsichselz oder Latwergen.

Salz ein Galganwurz lang im Mund wol zerkerwen. Es ist auch ein gemeiner vnd nicht arger gebrauch/ heißgebeher Brot mit rotem Wein zu begießen/ gestossen Muscatnuß dars auff streuen/ vnd geessen. Trem/ Nim Bolarmen/ der sauber mit frischem wasser gewaschen sey/ Mastix/ gelben Angstein/ bereiten Coriander/ Dattl/ jedes gleich/ Darvon nim 1. q. in ein lindgefottnen Eye. Also brenne Scharlachfleck zu puluer/ vntz trinc 2. 3. in ein weichen Eye. So ist auch folgendes puluer wunderköstlich: Nim bereiten Blutstein in Wegrichwasser 3. q. rot Corall 1. 3. q. Tormentill/ Trochisc de Spodio, jedes 1. q. geschabten Helfantentein/ gebrannt Hirschhorn/ jedes 2. 3. bereite Perlen 1. lot/ Bolarmen 1. q. stoß was zu stossen ist gang klein/ vnd bestreu we deine Speisen mit. Trem/ Nim gestossen Ragenschwangkraut 1. q. bespreng das essen damit. Du magst auch 1. q. bis 1. q. in Weg-

richwasser trincken. Nim die erst herfür schiesenden Hirschhorn von den Jägern/ Kolben genannt/ brenne sie in ein verdeckten Hasen zu puluer/ vnd gib 1. q. bis 1. 3. in rotem Wein/ oder Wegrichwasser.

So hast du hernach mancherley Puluer mit wasser vnd dergleichen vermisch/ im trincken zu geben. Nim die Eyschalen darauff hantlen geschlossen seind/ Muscatnuß beyde gleich/ vermischs/ trinc 1. q. in rotem Wein/ oder Wegrichwasser/ das sol von stund helfen. Trem/ Nim klein gestossen Wecholder rinden/ trinc deren 1. q. in Essig oder Wein. Das holz zwischen den Nupfern/ der Sattel genannt/ gepulvert/ vnd wie erst gesagt/ eyngenommen/ sol gar fast stellen.

Ein ander 1. Nim Tormentill/ Muscatnuß/ jedes gleich/ Wegwarten samen halb so viel/ machs zu puluer/ gibs morgens vnd abends in ein alten Bier ein starcken trinc 1. q. das sol bewahrt seyn. Trem/ Nim Trochisc. de Charabe 1. q. zerstoß zu puluer/ vnd mach mit breitem Wegrichwasser ein trinc/ Das sol man ein Wochen aneinander brauchen/ Stetülen vnd stellen das Blut. Desgleichen thun rot Corall bereit 1. q. in einer vntz breit Wegrichwasser/ vor beyden Malen gerrunden.

Trem/ Nim gebrannt Hirschhorn/ gestossen Nesselsamen/ jedes gleich/ gib 1. q. Wegrichwasser/ das sol von stund helfen. So stellet des Garbenkraut safft 1. oder 2. Löffel voll getruncken gar fast. Diesen Saft magstu auch deins gesallens zuckern/ sieden/ verschäumen/ wie ein Syrup/ vnd dieser were Winterszeit zu brauchē. Breit wegrichwasser für sich selbst getruncken/ ist behülfflich. Nim drey stengel Wegrichsamt den wurgen/ zerhackt/ vntz sie de sie in Regenwasser/ darvon trinc. Darzu taugt auch holderblüwasser getruncken/ drey stund drauff fastē/ darnebe Galgant keuwen.

Trem/ Wann ein Frau zu viel fleußt/ es sey im gebären oder sonst/ also/ das man sich des Hertzbluts besorgte/ So nim roten Nesselsamen 1. q. zerstoßen in Wegrichwasser getruncken.

Etliche geben gehackten vnd gesottnen Salmagen zu trincken/ es ist aber selten ratsam/ du hast sichere/ als eben folgende.

Nim Bolarmen 1. lot/ den bind in ein thüchlin/ henc den in ein maß Wein/ vnd trinc darob. Siede Blutwurz/ auch hergottsbarts lin genannt/ in Erbsichbrü/ vnd trinc darvon.

Oder/ Nim gedörret Geißkot/ stoß zu puluer/ vnd trinc darvon/ es stellet nicht allein diesen Weibsluß/ sonder alles bluten. Darzu taugt auch das rot Rosenwasser getruncken.

Vnder den Clistieren wirt folgende sätreflich köstlich gelobt: Nim Schweinbrut/ Mutterkraut/ Melissen/ Kauten/ Scabiosen/ Rosmarinblumen/ Stabwurz/ Sawfendel/ Rüsmel/ Zirmet/ Amney/ Amomum, Balsamfrucht/ Cubebe/ Lorber/ Calmes/ Holz Cassia/ Calsie hiltulē rinden/ jedes 1. q. Rümel/ Dilsensamen/ Enis/ jedes 1. 3. M. geschabten Helfantentein

386 Cap. 19. Der dritte Theil diß Weiber flüssen stellen.

A Santenbein 2. M. das stede bey sanftrem feur in 2. massen wasser auff halb/ druck's wol auß. Von der Bräunim 12. vng / Leinrotteröl / Co-
sten/ Rauten vnd Pfefferöl/ jedes 1. lot/ Salz
auß India 1. q. Latwergen Diacastoreo, von
Bibergelein/ vnd Lorberen/ Benedicta, jedes
2. q. vnd gib's warm allwegen vber den drit-
ten oder vierdten tag ein stund vor Nachtes-
sen/ das treib drey wochen. Wann sie dann zu
beth wil gehen/ sol sie sich warm mit langen
Aledern anthun/ vnd mit folgendem beräus-
chen/ die Schenckel weit von einander thun.
Nim Aliptz moschata, Spec. Nere, jedes 1. q.
Galliz moschata, roten Storax/ jedes 3. q. A-
lon 1. q. Diß Puluers brauch 1. q. auff ein mal.
Es ist gleichwol dise vermischung nicht leicht
lich zu machē / von wegen der vilfaltigen stück
so darinn gehen. Sie tangt aber nicht allein
zum stellen/ sonder im auffsteigen vnd er-
ken der Mutter/ verstopffung derselben/ zum
weisen Gesicht: dann sie trücket/ nuzt der
vnfruchtbaren Mutter / sonderlich wo der
mangel auß Felte kompt.

Tepfflen vnd dergleichen. Zerstoß dürr Es-
selkorn vnd forme das mit Weggras oder Bor-
gelsaffte zu Tappstücken vordern Leib zu stoßen/
sie stellend. Es tangt auch zum Nasenbluten/
wie am 79. blat 2. auch des Esselkorns samit an-
drem gedacht wirt/ das hieher behülfflich ist.

Ein ander. Nim Weggrasaffte / vnges-
waschne Schaffwoll/ die feuchre darinn vnd
legs in die Scham.

Item/ Nim Weyrauch/ Granatblü/ Sal-
les/ Spießglas/ Schlehenaffte/ jedes gleich/
bestreuwe ein Woll mit/ brauchs wie obsteht.
Also hilfft auch 1. M. Weggras zerstoßen vñ
eyngelegt. Oder mach ein Tappstücken auß Schle-
henaffte vnd Blutwurzaffte/ mit Bannwoll
eyngethan.

Was dann außserhalb diß Leibs zu brau-
chen/ ist erstlich folgendes pflaster: Nim Weg-
grasaffte 12. vng / Rosenwasser 3. vng / Essig 1.
lot/ rot Corall/ Angstein/ Blutstein/ Bolax-
men/ Myrtenkörner/ Eychelenhölzlein/ Wey-
rauch/ jedes 1. lot/ gesiglete Erden so viel not
ist dick zu machen / alles klein gestossen vnd
vermischt/ mach 2. pflaster/ brauche eins hin-
den/ das ander vornen.

Also brauch man auch das pflaster de Gal-
bano, deren folgen zwey. Nim Galbanum 3.
vng/ Bdellium 1. lot/ gestossen Mutterkraut
1. lot vnd 1. q. Myrtha 1. q. Zerlaß die Gum-
mi in Essig/ seind sie vnrein/ zwings durch ein
Thuch/ laß den Essig eynsieden/ mach mit
Wachs vnd Terpentinen ein pflaster.

Das ander. Nim Galbanum so vil du wilt/
Den zerlaß beym feur mit ein wenig roten
Wein/ vermisch Bolaxmen vnd Drackens-
blut/ jedes halb so viel als des Galbani ist
drunder/ machs wie oben mit Wachs vñ Ter-
pentin zu ein pflaster.

Item/ Nim gebalgete Linsen 12. vng/ Da-
schenkraut/ Weggras/ jedes 3. M. gedorrer Es-
sel vnd Geißkorn/ jedes 3. lot/ Weyrauch 1. lot/

Drackensblut/ Mäntzen/ jedes 3. lot/ Schlehen-
affte/ Hypocyris, Lyrium, jedes 1. vng/ Gips 4.
vng/ fünf Eycklar / Bonenmeel 3. vng/
weiche den Gips zum wenigsten ein tag in
Essig/ nachmals mach ein pflaster mit Weg-
grasaffte/ also das du es mit dem Meel siedem
laßest/ biß es dick wirt/ Zu letzt vermische die
andre stück dareyn/ wenn sie ein weil gesor-
ten/ vñ wol vermisch seind/ setz ab dem feur/
rars biß erkaltet. Diß pflaster sol man vber
die Scham/ Dieche/ vnd vmbliegende ort/
schlahen/ es stellet wunderbarlich/ also auch
den Seygwargenfluß/ vnd alle feuchrigkeit
der Mutter/ auß gesalznur vnd zehet phleg-
ma. Vnd ist off probiert.

Item/ Nim Weggrasaffte so viel du wilt/
vermische Trochiscos de Charabe darunder/
schlags vber wie andre.

Oder/ Nim Wermut/ Nachtschatten/ Weg-
gras/ jedes gleich/ stoß vnd druck den safft
darauf/ vermisch dareyn Rothenmeel/ das es
muß dick werde/ Das bind in zwey Secklen
oder auffgestrichen vber den Nabel vnd die
Scham.

Ein ander. Nim die Mutter von gutem
Essig/ mach die heiß/ neße ein blau Wällin
thuch darinn/ vnd lege es dreyfach vber die
Scham.

So hast du hievornen am 146. blat B. ein
köstliche Salb in Seywargen beschriben / so
anfaht: Nim Rümel/ Rümich/ 2c. hieher gut.

Man hat auch ein Salb de Gallia genant/
wie folgt zu bereiten. Nim Rümel/ Dillen/
Dillensamen/ Rümich/ Rautensamen/ Anis-
mey/ Galliam moschatam, jedes 1. q. Epithy-
mum 1. lot/ Salz auß India 2. 3. weiß hart 3.
lot/ Dillendöl 1. vng/ Rautendöl 1. vng/ Aloe/ Ne-
gelen/ jedes 1. 3. zerlassen Wachs was not ist
ein pflaster zu machen/ Das schlag vber die
Nieren vnd Scham/ es stellet nicht allein dem
fluß/ sonder verreibet die Magenwind/ vnd
stillt das vndäwen.

Oder/ Nim Sandaracum 3. lot/ gestossen Cy-
presnuss 1. vng/ Bolarmenum 4. vng/ Weg-
grasaffte/ Blutwurz/ jedes 1. lot/ Braffmeel
3. vng/ Wachs mit ein wasser/ darinn Eychel-
en gesotten seynd zu ein pflaster oder Salb/
brauchs wie gesagt ist.

Es ist auch folgendes Bad zu bereiten: Sie-
de die wurz Curcuma in gnugsamen Wasser/
vnd mach ein Lendenbad.

Es nuzt auch wo Maun darinn gesotten
wirt/ wie auch folgende stück welche man wilt/
Myrthenkörner/ Rüstbaum/ wurz vnd rind-
den/ Eychbaumrinden/ Granatblü vnd schell-
fen/ Eychelen/ Linsen/ Taspelenblätter/ Quit-
ten/ vnd Birenblätter/ vnd was dergleichen
stellends ist. Die Alten gebend für/ wo man
Froschrogen (ich verstehe Leich) in ein Seck-
lin einer stessenden Strawen an den Hals hen-
cke/ so gehe kein tropff mehr. Befehlen man
sol diß an einer Zennen probieren/ so sie das
vier vnd zwentzig stund am Hals hat/ so finde
man kein blut in ir/ Diß ist zwar ein recht wun-
der/ wann es war ist.

Sast

Weiß Gesicht.

A Fast dergleichen ist / daß man ein Laub-
fröschlin zu Pulver brennen / vnd am Hals-
tragen sol/ Das siehet zum versuchen.

Weiter rathend sie/ das gemies von Schle-
hen oder Hagendorn in die Schuch zu legen/
vnd darauff zu gehen/ das sol fast stellen.

Eben dislegend andre dem Beyfuß zu/ sas-
gen auch / wo eine re recht nicht hab / so wers
de jr das gebracht.

Jrem/ Nim Daschenkraut/ binds der Frau-
wen vber die Solē/ oder brauchts in Schuhen
wie gesagt ist. Andre rathen auch Lastköpffe
angebickt vnder die Brüste zu setzen/ die zie-
hen das geblüt gewaltig vber sich / Vnd zwar
so ist dis ein stark/ gewaltig/ nützlich vnd oft
erfahren mittel den Fluß zu stellen. Also hilft
auch/ wann man die Arme hart bindet/ damit
das Blut dem Herzen zu vnd vber sich lauffe.

Eben dis ansetzen der Lastköpff/ binden/
samt erzeltem/ das man in Mutterhals thut/
seind fürnemlich zu brauchen / wo durch ein
solch vnmäßig fließen die natur so hart ge-
schwechert wirt / das Onmachren kernen. Des-
gleichen ist auch ersprießlich an Kalteding zu
riechen / vnd andre stellende sachen zu brau-
chen / Darvon im ersten Theil 8. Capitel 7. §.
im Nasenbluten gesagt ist.

Sum beschluß ist hie dis zu mercken/ vnd gu-
te acht darauff zu haben/ ob hie oder Felte bey
solcher Frauen sey / darnach jede Arzney zu
erwehlen. Vnd seind folgende die einlütgle
warme stück die auch stellen/ Weyrauch/ Ma-
stix/ Cypressnuß/ Sandaraca/ Laudanum/ Myr-
ra/ Storax/ Entis/ vnd seines gleichen.

B Kalte vnd stellende stück / seind Campher/
Schlehenasafft/ gebrant Helfantbein/ Corians-
der/ Drackenblut/ Sandel/ Blustein/ Hy-
pocystis/ Bolarmen/ Eychelenhülsten/ Rus-
selenkörner/ Galles / Myrthenkörner/ Gra-
natblü/ Wegrichsamē/ Melon/ Kürbiß/ Erd-
apffel vnd Cucumersamen / Blutwurz/ zc.
Darauff alle vermischte Arzney zu vrtheil-
ten ist.

Weiß Gesicht der Weiber. §. 4.

Dieser Gebrechen / welchen die
Weiber das weiß Gesicht/ die Arzney
Menstrua alba nennend/ hat fast vil
gemeinschaft mit dem verfließen
des männlichen Samens/ darvon hie vornen
im anfang des 6. Capitels vnd volgendem
nach lengs geschriben/ vñ vnderschiedlich an-
zeigt ist / das solchs auß hie vnd Felte entste-
hen möge/ welches man sich auch hieher brau-
chen kan.

Aber vber das so daselbst vermeldet/ befeh-
len erfarn Arzney in Sitz / die Frauen erst-
lich zu purgieren / darzu ist die Cassia sonder-
lich dienstlich. Hernach gib jr vber den andern
tag i. g. Troiscos de Charabettin breitt Weg-
richwasser/ oder j. lot Triphera ex arte Pheno-
nis mit ein wenig Bolarmen vermischet.

C Die Aieren salb mit dem Rosenselblin / vnd
mehr andrem im Maissamen verfloßen an-
gezeigt. Sie soll auch allwegen vber den an-
dren oder dritten tag i. g. klein gefeilet Helf-
fantbein mit Wegrichwasser trincken / die
Seelen Diamargariton der Kaltē oft brauchen.

Jrem / Nim Camphora 10. G. zerreib die
ganz klein/ gestossen Augstein i. j. Das trinck
in Wegrichwasser/ es ist ganz gewaltig.

Also wirt auch für ein sonders mittel gepri-
sen / die obersten geschos von Bromberstaus-
den / sampt seiner frucht/ genommen/ wolges-
seubert / getrocknet vnd gestossen / dessen alle
tag einmal oder zwey in rotem Wein oder
Wegrichwasser bey i. g. einzunehmen. Man
mag auch auß gedachten Früchten wann sie
zeitig sind ein Latwergen machen/ mit Honig
oder Zucker absieden / vnd täglich darvon
brauchen.

Entstehet es aber auß Felte/ so machen etli-
che wolgeschrey Bad auß einander zu brau-
chen/ welche vnderschiedlich vnd viel zu stark
seind/ dann sie nehmen Schwebel/ Maun/ ge-
sehlts wasser/ stark treibende Arcuter/ als
Matron/ Beyfuß/ Lorber. Folgend ganz das
widerspiel/ Eychenlaub/ Weggras/ Schafft-
hew/ zc. derhalb sie vnbeschriben bleiben. Ab-
er zu disem/ nim deren Nesselblumen so nicht
brennen gepulvert/ zu morgens eins güldins
schwer in Wein. So ist auch vberzuckerter E-
nis fast nützlich zu disem. Ist dann der Fluß
scharff/ zerklöff Eyerklar fast wol mit Ros-
senwasser/ vnd feucht Woll oder thüchlen dar-
eyn/ legs der Frauen in die Scham.

Vom auffsteigen vnd ersticken
der Mutter. §. 5.

Diese gefährliche Kranckheit ver-
gleichet sich in vilen stücken der Sal-
lenden Sucht/ Epilepsia/ vnd schwe-
ter Onmacht Syncopei/ weil sie grosse
verwandschaft mit dem Herzen/ pulsadern/
Hirn/ vnd desselbigen heurlin/ hat. Sie köm-
t den Weibern gleichwol auß mancherley vrsa-
chen/ fürnemlich wann ir zeit / vnd noch mehr
der natürlich Samen/ verhalten wirdt/ son-
derlich denen so des Maiss gewont haben/ vñ
sein. entberen müssen/ als die Wittwen/ wie
auch den vberzeitigen Jungfrauen. Dann
weil gedachter Samen bey solchen verhalten
wirt/ entstehen in der Mutter vil wind vnd
bläse/ welche sie auffbeumen/ also das sie et-
wa biß an das zwerchfel Diaphragma stößet.
Das ist gleichwol ein gemeine meinung vil-
er Arzney/ Galenus aber disputiert vnd schleuße
mit gewaltigen vrsachen/ das gemeldter na-
türlich Samen diese Kranckheit vil mehr vrs-
ache daß die verhaltene Blumen/ sonderlich
bey denen Weibern/ die ohn das mit argen
feuchtigkeiten beladen/ volles Leibs/ vnd in
mässigkeit außgezogen seind/ darin leben/ des
Maiss (wie gesagt) gewonet/ sich doch schnell
desselbigen enthalten müssen. Derhalbten sihet
E n man

Aufsteigen vnd ersticken der Mutter.

A man (spricht er) gedächtes auffsteigen vnd ersticken der Mutter gemeinlich vnd schier allein bey den Witwinnen. Er widerspricht auch vnd mit guten erweglichen Ursachen / daß die Mutter nicht biß zur Diaphragma steige / vnd den Athem verhalte.

Nun / von diesem verhaltenem vnd ersaußtem Samen entstehen hernach aller beschwerlichste zufall / als Schwindel vnd Hauptweh / der gestalt / das sie etwa aberwichtig werden: Neben diesem kommt keichender Athem / Herz Klopffen vnd Zittern / Sie bräunlen mit inen selbst / veredern die farb in gelbe bleichin / wie wol zu zeiten röth in des Angesichts vñ der Augen zufallen: Da fixiren sie mit den Zähnen / zapfen mit den Armen vnd Händen. Sie empfinden auch das inen etwas im Bauch empor steigt / gemeinlich drücken sie den Bauch mit den Händen / setzen sich mit zusammen gezogenen Knien auff die Erde / erstücken / wo man inen bey irem Namen rufft / hören sie es wol / Können aber nicht antworten / fallen mehrmals das hin / das man weder Athem / Puls noch Leben spüret / vnd für tod halter / wie sie dan auch zu zeiten auch verscheyden: Jedoch bleiben inen der verstand / vñ wenn sie wider zu inen selbst kommen / gedenden vnd wissen sie was geredt vñ geschehen ist. Also das sich diß (wie gesagt) in vielen stücken der Epilepsie vergleicht / on das sie nit schäumen: Also auch der Apoplexie / außgenommen das kein mühsamer Athem erscheinert. Etlicher maß dem Lethargo / doch on Fieber. Vnder allen erzelten ist kein ärgeres / dann verhalten des Athems / dann wo solcher Paroxysmus oder gewalt lang verharret / ist nichts gewissers / dann der Todt / weil kein Mensch lang on Luft leben kan. Es entsteht auch dieser schwerer zufall von einer aller gewaltigsten krafft des erkaltens / welche den Leib der gestalt angreiffet / daß / wie auch vor gesagt / alles athmen vnd pulsklopffen der massen eynzehet / das deren keins weder durch greiffen noch andren weg kan vernommen werden. Aber von diesem ist auch hievornen in ersten Theil vñ beschreibung der Kranckheiten hin vnd wider meldung geschehen. In summa / der ganz zweck dißem vbel zu begegnen / haffret in 3. fürnemsten stücken.

Sum ersten / was in ein solchen schnellen zufall zu thun sey / damit ersticken fürkommen werde.

Sum andren / was eine so auß verhaltenem Samen solche noth leidet / brauchen sol.

Sum dritten / was es auß verstopfung der Monatszeit oder andrer arger feuchrigkeit zu stehe / wie sich daten zu schicken sey. Wo sich nun solchs gehes fallen mit verhaltenem Athems begibt / da ist schnelle hülff von nöden. Vnd solcher von stund kalt Brinnen oder Rosenwasser vnder das Angesicht werffen / den Mund vnd Nasen ein weil verhalten / damit der Athem hinder sich lauff / vñ gewalt anlege außzubrechen: Zent / Füß / Waden / Tied / sol man stark mit Essig vñ Salz reiben / darauff

biß zum schmerz binden. Ein Weib sol ein Finger in wolriechendem / als Gilgendl / besucheten / darmit den Mutterhals salben / sanfftlich kühlen / darmit die Mutter gereizt werde vnder sich zu steigen. Sum dritten / sol man ein wenig Tieswur in die Nasenblasen / darmit durch die starcke bewegung des niesens die Mutter vñ sich getruet werde. Ir stark bey irem Namen ruffen / Alles was starkes wolgeschmachten geruch hat / von der Nasen abwenden / aber die Scham vnd Sturmbäsel damit beben / salben / bereuchern. Also ein Laßkopff vngeliebt auff dieselbige ortsetzen. Dargegen vbelriechende ding / Teuffels Kot / Galbanum / Vibergeil / für die Nasen halten / Rauch von alten Schuchsol / Zaren / Federn / vnd was dergleichen in der eyl zur hand ist / machen / vñ für die Nasen halten. Dann (wie auch im anfang der Mutter beschreibung gemeldet) so ist d Mutter art vbelriechende ding zu stieben / vnd wolgeschmachten nach zu stieben. Doch sol mit den stinkenden dingen (wo nicht größte not / als in solchem fall wir hie beschreiben) bescheidenheit gebrauchet werden / das man nicht zu gar heffig nimmte / dann sie schwächen die Natur hatt. Neben erzeltem tauget auch Hasenhar / rauch von abgeleschtenen Zächten / da man Tuschöl brennet. Vnder den fürnemsten wolriechenden stücken / so man vñ brauchen sol / seind Bisem / Ambra / vnd wo man es so schnell bereiten mag / folgendes puluer: Nim roten Storax / Paradiesholz / Niegelen / jedes 1. q. Bisem / Ambra / jedes 1. q. Machs zu puluer / binds in ein thüchlin / vnd stoß in vordern Leib.

Item / Nim 1. vngweiß Gilgendl / Bisem vñ Saffran / jedes 3. q. reibs wol vnder einander / feuchre ein Zepfflin dareyn / vnd stoß in vordern Leib. Oder fülle ein solchs langlechts Zepfflin mit Salz / vñ brauch es wie gesagt ist. Du magst auch ein Rauch mit folgendem stücken machen / vñ den durch ein Trichter / in der Mutterhals gestossen / empfangen. Auß hülffin Cassia / Simet / Paradiesholz / Weyrauch / Lauedel / Thymel / Gallia Moschata / vñ dergleichen / auff ein glut gesprengt. Wolte das nicht erschießen / brauch deren starken Zepfflen oder anders / so in Frauenzeit zu fürdren newlich in dißem Capitel 1. q. beschrieben seind.

Verum (saluo pudore) presentissimum remedium est, si maritus inungat penem cum oleo Caryophyllorum, admixto parum olei Amygdalarum dulcium, ad caliditatem prioris temperandam, & cum vxore coeat: Matrix enim subito descendet.

Wann sich nun die Krancke widerumb erholt / ein Jungfraw were / zu diser gefehrlich Feit geneigt / so ist kein statlicher mittel / dann das sie im Herren freye / vnd zur Ehe greiffe. Wo nicht / so sol sie sich vor allem / das den natürlichen Samen mehret / enthalt / als Wein / Fleisch / vnd andren / so hievornen im 6. Capitel 4. q. von mehrung der Mannlichkeit / vnd Ca. 7. q. 8. die fruchtbarkeit zu mehrer / verzeichner ist.

ner ist.

Aufsteigen vnd ersticken der Mutter.

net ist. Darzu hiff auch offit Aderlassen / sich mit sachen die kalter natur sind speisen / gemeinsame der Männer stichen / Wildbad die trucknen besuchen / darneben auch folgende köstliche Latwergen brauchē: Nim frisch Engelsfuß 6. vntz / Senet / Veielen / pflaumen / Sebesten / Sauwe Dattlen / Weinberlen / jedes 3. lot / diß siede vngeser in 2. massen wasser auff halb / laß darvor 24. stund weichen / darnach truckt auß / vnd weil die Brä noch warm ist / weiche darinn 6. vntz Flocksamen / so lang biß man den Schleim wol herauß trucken mag / alsdann setze 24. vntz weissen Zucker darzu / desgleichen saure Dattelmarch vnd Cassia mit gedachter Brä aufgezogen / jedes 3. vntz / das siede abermals bey sanfftem feure biß es dick wirt / alsdann vermisch folgende stücklein gestossen darzu / gebrannt Zelfantbein / Rhabarbarum / roten vñ weissen Sandel / Rosen / Veielen / weissen Magst / Borgeßamen / Endiuin / Lartich / Scariol / Fenchelsamen / Dragant / Krassmel / geschabē Zelfantbein / Gummi / Eybsch / Erdrauch / Süßholz / Enis / jedes 1. j. q. Diagridion 1. j. q. Myrobalani Indis / Emblici / jedes 3. q. Das vermisch zum fleißigsten in ein Mörser / darvon gib 1. lot biß 7. q. Diese Latwergen wirt hoch gepriesen / daß man die Gottes Gab nennet. Man sol auch die nicht alle tag / sonder in der wochen ein 6. oder zwey mal / in einer Brä / darinn Beyßwurzgen gesotten vnd wol gezuckert sey / warm trincken / sechs stund zum wenigsten fasten.

B Nach diesem sol sie ein rund pflaster de Galbano / warm gemacht / auff den Nabel schlahen / vnd nicht weg thun / biß es selbst abfelle. Deren hast du newlich im 3. §. im Weibßfluß stellen zweyerley. Leglich sein folgende pillule zu brauchen: Nim Zimet / Fieberwurz / Polai / die mittel rinden der Calsia fistula / Grasnarködenlen / Peonienwurz / Calmes / jedes 3. q. Wisem / Spica auß India / jedes 1. j. q. mach pillule mit Beyßwurzsaft. Darvon sol sie alle tag oder zum wenigsten vber den andren / wann sie die Latwergē nicht braucht / eins vor dem abendmal nehmen. Jedoch seind sie nicht zu geben / wo der Fluß vorhanden ist / er hette dann nachgelassen. Wil man sie etwas lindend haben / thu 1. j. q. Aloe darzu.

Reine aber diß aufsteigen auß verhaltener Monatszeit / vnd die Frau widerumb zu se selbst kommen were / doch die beyßorg blibe / wo die vrsachen nicht würden abgestellt / daß sich solche zufall widerumb erregten: auch fundbar were / das solchs auß verhaltene Monat / ob natürlichen Samens / herreichte / da ist zu trachtē / das der Fluß gefährdet werde / Darvon du newlich gute bericht empfangē hast.

Item / Kompt diß aufsteigen von außbleiben der Monat / so gib biß 1. lot gepülueren Lerchenschwam in Wein / oder gesottne Hönigwasser / das daß ein sonder gut mittel darzu ist. Es taugt auch zu aufsteigender Mutter der Schaffmüllesamen 1. q. gestossen / mit

1. vntz Rosenhonig genommen / sonderlich wo der mangel auß verhaltne Samen ist. So treiben die Trochil. de Myrrha.

Zum andren / sol man die Sappea auff dem Fuß schlahen / nachmals 1. q. gestossen Beronien in Mutterkrautwasser geben. Desgleichen auch Lastköpff mit oder vngedickt auff die Dieche setzen. Schneid ein Brotschnitten rund wie ein Taler / steck drey Wächssine fertzlen des kleinen Fingers lang dareyn / legs angezündt auff den Nabel / stütz ein spann hoch Glas darüber / so erleschen die Liechtlein / vnd zeucht das Glas die Mutter mit gewalt anjort. Vnd diß ist offit bewärt.

Item / vberhalb den ganzen Bauch mit Mastixöl / mach ein Hasendecken warm / vmbwickle die mit thüchern / vñ halts vber den Nabel.

Zum Tranc vnd dergleichen / Nim das Ingeweid auß dem Fisch Rugere / das derre in einem Backofen / vnd stoß zu puluer. Dessen nim 1. oder 2. mal im tag bey 1. q. in Wein.

Oder / Nim Bibergelein Teuffelskor / jedes 1. lot / Philonium Romanū 1. q. vermisch / vnd gibs nüchter / Darauß thu ein zimlich guten trunk Muscatel oder Maluasier / Das hilfft wunderbarlich.

Gleiche krafft hat die Triphera magnatiz. q. in Wein oder Mutterkrautwasser fröyn genommen. Also mag man auch 1. q. gestossen Peonenkörner in Honigwasser trincken.

Vor dem die Mutter ansacht auffzusteigen / mag man das fürkommen mit 1. lot wilt gelb Rübensamen / in 7. lot Beyßwurzsaft zu trincken / Das sol gewiß seyn.

D Zu einem pflaster / Nim Galbanum 1. j. q. Bdellium 1. q. Beyßwurz / Marton / jedes 1. lot / weiß Gilgenöl 1. lot / zerlaß die 2. Gummi in öl / vnd wann es etwas erkaltet ist / mische die puluer darüber. Mit diesem salbe dich vnder dem Nabel / vnd darob / schlah ein pflaster von Galbano darüber / wie dann gleich erst beschreibens auch denselbigen gleichet / Magst auch Wachs darzu thun.

Item / Nim Teuffelskor 1. vntz / Galbanum 2. vntz / die zerlaß in Essig / vnd streichs warm auff ein Leder 1. j. span lang / vnd 3. zwertch Finger breit / legs vbern Nabel / vnd so weit es zu beyden theilen reicher. Es nügt auch der Galbanum onzusatz. Wo der wehrtag ist vberzus schlagen / Nim Liebstdöckelwurz / zerschneids klein / vñ thu die in ein Secklin / Ist auffsteigen der Mutter auß Felt / so nim Wein / wo auß hitz wasser / laß wol sieden / vnd schlags vber wie gesagt ist. Ranst du die wurzgen nicht haben / so nim Eychenlaub / das ist auch gut.

Tiefen vnd vndäwen wirt auch gerahen / da ist aber sonderlich auff die krafft acht zu haben. Wo sich aber ein solche je des Mañs enthaltē muß / mag sie desto öfter das salben mit wolriechenden ölen vnd färglen der Scham (wie gesagt) auch solcher sachen brauchen / so den natürlichen Samen mindren / als Rausen / Schaffmülle / vnd dergleichen / deren etliche anderstwo / sonderlich am 22. blat D. vnd

Sencken vnd aufffallen der Mutter.

A darnach verzeichnet seind. Neben diesem mag man auch das/ so erst hie vornen im 2. §. weit leuffrig vom färdren der Weiberblumen verzeichnet ist/ beschichtigen.

Von sencken vnd aufffallen der Mutter. §. 6.

Esbegibt sich auch zu zeiten bey den Weibern ganz das widerspiel gegem beschribnen auffsteigen der Mutter/ Nemlich/ daß sie sich gar zu fast sencken/ also das etwa derselbigen Hals vberstülper gar auß dem Leib felle/ wie auch dem Maßdarm geschicht/ darvon im 10. Capitel. vnd 2. §. geschriben ist.

Vrsach dessen seind Eusserliche oder Innerliche. Die Eussere entstehen auß streichen/fallen/hartem gebären/langem sitzen auff kalten sachen/oder in wassern/ zu hartem zwang vnd drucken im Stulgang/ starkem vnd vilfaltigem niesen/lauffen/springen/kalte Salben gebraucht haben/ vnd dergleichen. Innerliche/ wo der Leib gar zu feucht ist/ vnd dieselbe Flüss zur Mutter sincken/ der selben band vnd Adren erweichen/ also daß sie nicht mehr an sich halten möge/ wie oft im Schlag vnd fallender Sucht/ Geschwer vnd Apostemen der Mutter/ so sie schwächen/ geschicht. Die zeichen dieser Brandheit sind offenbar. Was auß eusserlichen vrsachen entsethet/ kan man von dem Branden vernemen/ Sonst ist zu betrachten/ ob das Weib/ feist/ feucht/ mässigen lebens/ viel mit Fischen oder Früchten/ 2c. gespeist sey. Sie leiden auch oft groffen schmerzen ob der Scham/ vnd vnderstem theil des Rückgrads/ zu zeiten kompt ein Stiesber/ Fämmerlichs harnen vnd harter Stulgang. Es sellet auch bey vilen zittere/krampff/forcht/onscheinbare vrsach/ mit mehr andern schweren zufällen zu.

So nun solchs verrucken oder sincken der Mutter etwa innwendig bleibt/ So mag es durch ein Hebam oder Wehmutter dieser gestalt erkündiget werden/ daß sie einen Finger in der Mutterhals stosse/ist der weg grad vnd schlecht/ so ist die Mutter nit gesenck/ befindet sie den aber krumm/ so gibt es diß mangels gewisses anzeigen. Vnd zwar/ wo die Mutter lang also außert irem rechten ort bleibt/ Sonst es mißlich/ ja schier vnmöglich zu heilen/ vnd noch ärger/ wo der Leib gar heraus gehet.

Nun diesem zu begegnen/ mag man auß folgendem/ was man für taugenlich achtet/ vnd nach dem die säch geschaffen ist/ erwehle. Erstlich nim 3. Laßköpff/ einen setze auff den Nabel oder vnder die Brüste/ die andre zwey auff die reuchine neben der Scham/ vngesbickt/ die ziehan den Leib oder Mutter wider biß an ir ort. Darneben sol auch die Hebamme nicht feyren/ die Hand mit Mastiröl salben/ vnd dem Leib so vil seyn kan behülfflich seyn/ Damit er widerumb an sein recht ort komme.

Zum andren/ Nim ein glat Scherben/ dare auff wirff folgendes Pulver/ Nim Tormentill/ Schlehenafft/ Waterwurz/ jedes 3. g. Grasnatschellen vnd Blü/ jedes 1. lot/ Teuffelskor 1. vng/ Mastir/ Weyrauch/ Galbanum/ jedes 11. g. Cypresnuß/ Galles/ Myrtenkörner os der bletter/ jedes 5. g. alls gestossen vnd vermischet. Diesen dampff empfach von vnden auff/ vñ verware das er nicht zur Nasen komf/ dann daselbst hin sol man wolteichende ding/ als Bisem/ Ambra/ Veielen/ vnd was angenehm ist/ halten. Solche vbeltriechende stück machen die Mutter entbor steigen. Man sol auch dieses/ wann gedachte Laßköpffe noch haften/ gebrauchen.

Item/ Nim ein stinckend Eye von etner Bräthennen/ tuck ein Baumwoll dareyn/ vnd lege das auff den außgefallnen Leib/ so steigt er zu stund vber sich.

Oder/ Nim Camillen/ Wolgemut/ Selbes Fämlichkraut/ jedes 1. M. Leinsamen 1/2. M. Das siede in wasser/ vñ laß den dampff zu dir.

In hitzmagst du folgendes dampff brauchen/ Nim Hauswurz so viel du wilt/ die zerreib zwischen zweyen Steinen/ darnach leggs auff einen heissen Siegel/ vnd laß den dampff zur Frauen gehen.

Zum dritten/ mach ein solche behung/ Nim 3. vng Rosen/ Myrtenkörner/ Veielkraut/ jedes 1. M. Ringelblumen/ Mutterkraut/ jedes 1. M. Teuffelskor 5. g. zertritt alles/ vnd thu es in ein Secklin/ vnd siede es in rotem Wein/ schlags gleich nach dem dampff vber.

Oder mach ein solchs/ Nim Granatenschell vnd Blü/ Cypresnuß/ Nespelen vnd Spey/ erling rinden/ jedes 1. vng/ Alaun 3. lot/ Das siede in rotem Wein/ behe die Scham vnd alle vmblicgende örter der Mutter. Es seind auch die rahrē/ Kinderkor/ mit etwas rotem Wein anzumachen/ vñ den dampff von vnden auff zu empfangen.

Zum vierdten/ laß alle tag den Mutterhals vnd darumb/ als hinten vmb die Gleich/ mit Althea Salb schmieren/ darunder vermische marck von Thieren/ Voglen vnd Bley/ deins gefallens/ wann man zu abend zu Beth gehen wil. Du magst auch auß dergleichen ein pflaster machen/ vnd die ganze nacht vberschlahen.

Oder/ Nim Myrtenöl/ Gilgen vnd Wassstiröl/ jedes 5. lot/ Teuffelskor/ Waterwurz/ Tormentill/ jedes 3. g. Den Gammi zerlaß in Wein/ zerstoß was zu stossen ist/ Mach ein Salb/ darmit schmieren den Leib aussen vnd innen/ also vmb die Nieren.

Ein ringere/ Nim zwey wolzerklopffre Eyertotter/ darzu thu 3. lot Rosenöl/ frischen Butter 1. lot/ Das vermisch/ vnd brauchs wie oben.

Man sol auch den außgefallnen Leib off mit gestehletem Wein waschen.

Man mag auch süß Mandelöl/ vnd weiß Merkenblumenöl/ jedes besonder oder vermischet/ brauchen.

Zum fünften/ Nim Teuffelskor 1. vng/ Mastir/

Sencken vnd aufffallen der Mutter.

A Mastix/Weyrauch/Myrtenkörner/Galgat/
Cypressnuß/jedes 1. q. alls klein gestossen/
machs mit Myrtheßlan/Damit bestreich ein
Zepflin/das stoß in vordern Leib.

Zum sechsten / Nim Tannenharz 2. vng/
Weyrauch/Mastix/Cypress/Gummi/jedes 1.
lot/laß erschleiffen/ vnd mach mit Mastixöl
ein Pflaster/das trag/es verhältet das der
Leib nicht weiter herauß felle. Oder/Nim
Mastix 1. vng/Weyrauch 3. q. Cypressnuß/
Galles/Myrtenkörner/jedes 1. q. Granatschell
vnd blaß/Terpentin/jedes 3. lot/Stoß was zu
stossen ist/vermisch mit dem Terpentin vnd
Mastixöl/so vil not ist/mach ein weich pfla-
ster das streich auff ein thuch spannen lang
vnd halb so breit/das trag schier statts vom
Nabel an biß auff die Scham geschlagen.

Der gemein Mann lobt auff ein warm Ey-
schin brett zu sitzen/Darren Rämich reuchern/
vnd den dampff von vnden auff empfangen.
Rüchle auff gestossem Wullkraut gebachen/
vnd essen. Offt rohen oder vberzognen Eris
brauchen. Den außgefallnen Leib oft mit
Schlehenafft zu bestreichen. Das war alles
tauglich ist. Hierinn wirt auch das vndawen
gelobt/weil das die Mutter vber sich zeucht.
Nun vber vorezehlte Mittel vnd ordens-
lichem wege in diesem aufffallen der Mutter/
taugen auch volgende stück/Nim fast klein ge-
stossen Dattelkern die gebrannt sind/das
sitzen vber die außgefallne Mutter.

B Ein sterckers. Nim Mumia, Lytium, Hy-
pocystis, gestochnen Galles/jedes 2. 3. ges-
braut vnd klein gestochen Ostreenchalen 11. 3.
q. mach ein Puluer/brauchs wie erst gesagt
ist. Item/Nim ein Wachskerze 6. zwersch 3 in.
ger lang/vnd so dick als 3 mittel ist/bestreichs
mit Gilgenöl vnd brauchs wie ein Zepflin in
vordern Leib.

Item/Nim Cypressnuß/vngestochne Galle-
les/Eyschlaub/Camelhew/Camillen/jedes
1. lot/Rosen 3. lot/klein geschnitten Hasenhaar
3. q. Machs zu puluer/das faß in ein leinlin
Secklin fingers lang vnd dick vnd weichs in
warmem Wein/darinn Camillen gesottet sey/
vnd brauchs in vordern Leib.

Du solt auch ein solche biß zum Nabel in ein
Lendenbad setzen/darinn Alaun vnd andre
anziehende stück gesottet sind/vnd vngeseht
ein stund darinn verharren lassen.

Andre trahen volgendes Secklin/Nim Ey-
schinlaub/Tespelen vnd Speyerling bletter/
die obersten gipffel von Weyssen/das ist/
Martien Distel/Cypressbletter/jeder 1. M.
Gipffel von Myrten/Baldrian/Rornmāns-
gen/jeder 2. M. Zerhack's/machs in ein Seck-
lin/laß siedlen/vnd sitz in ein warm Lenden-
bad darauß.

Zum beschluß/ So rangt hieher alles was
hervornen im 10. Capitel 1. vñ 2. 3. von aufffal-
len vnderweichendess Maßgangs beschriben
ist/dann beyde Gebrechen haben einerley ver-
sach/wie wir sie dann gemeinlich den vordern
vnd hindern Leib nennen. Desgleichen ist

auch im andern Theil/das dritte Capitel 2. 3. 4.
von vberflüssigem wachsen der Brüste zu be-
sichtigen. Wie auch vil so hernach im Nachtheil
so den geberenden Frauen zusiehen mögen/
verzeichnet wirt.

So viel sey von der höchsten gefahr so dem
Weibern auß auffsteigen vnd sencken der
Mutter widerfahren mag/gerebt/Hernach
von etlichen andre zufellen/die auch nicht we-
nig vnrub vnd schmerzen mit sich bringē vnd
anrichten.

Von wehetagen der Mutter auß
Wind. 3. 7.

Erstlich so mag ein jeder verständig
leichtlich erkennen/das ein jetlicher von
natürlicher zufall so diesem weiblichen
Glied der Mutter/es sey auß eusserli-
chen oder innerlichen versachen/zustehē/nicht
on schmerz ergehen mag/solchen Gebrechen
nennen die Griechen Hysteralgia. Vnder die-
sen sind mehrmals Wind vnd Bläste versach/
welche an diesem ort nicht andren wehtag das
die Stimmē in Därmen erweckēt/darvon
jeund zu schreiben ist.

Versachen derselbigen mögen streich/stoß/
fallen/seyen: Als eusserliche Kette/die ein ver-
stopfung im Mutterhals machen/vnd die
Bläst auffhalten. Darzu mag auch hartes ge-
beren/länger gebrauch bläst machender speis-
sen/als Rüben/Resten/Rockenbrot vnd derg-
leichē/behülfflich seyn. Zeichen solcher bläste
sind schmerz in der Mutter vñ vmbliegenden
örttern/auslauffen des Bauchs/vnd das der
wehtag hin vnd wider felle.

Diesem mangel zu beggenn/rathē erfah-
ne Arzet/maß sol erslich den Leib mit ein Eli-
stierlin/Cassia/oder dem puluer Hiera pi-
crazeinige/nachmals 3. lot Triphera magna
zumorgens in gutem Wein geben/dann dise
sey für gewiß vnd gut zu halten.

Es bewegen auch solche bläste gar oft das
vndawen/da nim 3. lot Oxymel vnd 3. vng Ca-
millēwasser/darauff gib ein gemeine Clister.

Zum drittē/Beheden Bauch mit Wein/da-
rinn Camillen gesottet sind. Lezlich mag man
Thripheram oder Philonium brauchen.

Gedachtes Philonium ist wol gut/aber (wie
oft ermanēt) bedächtlich mit zu handeln/vnd
ist die Triphera sicherer. Nach diesem befehlen
erfahrne Arzet/wie volgt fort zu fahren.

Nim Turbith 1. q. oder 4. 3. nach dem die
Frauw stark ist/Imber 1. 3. den gib in Bey-
fuß oder Brunnenwasser/darinn Beyfuß ges-
sotten sey/das ist ein aller köstlichstes mittel
der Mutterschmerz zu legen.

Wo man sich dann derhalb vnzeitiger Ge-
burt besorgte (die wol zu zeit auß solchen blä-
sten mag verursacht werdē.) So nim Rämich
in Essig gebeitet/wider getruckt vnd ge-
pulvert. 3. Ammeyßamen/Imber/Diberget-
lin/jedes 1. 3. vermischs/vnd gib 1. q. in
Wein/etliche tag nach einander. Oder/Nim
3. tij 3. En

392 Cap. 19. Der dritte Theil diß Mutterweh auß Kelte.

A Entian 1. q. in Wein / dz ist sonderlich gut hie her/es verreibet nicht allein den gegenwertigen schmerzen / sonder verhält auch künfftigen.

Im 12. Capitel vnd 11. §. hast du ein Trancß mit Entian vnd andern / dz fruchtbarlich hie her gebraucht wirt.

In den Arzneyen so außwendig zu brauchen / Ist erstlich badē / darzu bereit volgendes: Nim Wolgemut / Ackermantz / Strabwurz / Fenchelkraut / vñ ijs gleichen so die bläße treibend / die sie deim Bad wasser.

Oder wo das Baden nit statthette / brauch ein behung mit warmen Wein / darin Camillen gesotten sey / darauff salb den Bauch mit gelbem Veielöl. Item Nim Mastiröl. vñ / darin zerlaß Laudanum 1. lot / vñ salbe dich mit / Doch sol Gilgen vñ gelb Veielöl vber alles seyn. Lind gesotten Eyer / wol mit Stutenmilch zerklöpft / vñ vbergeschlagen / mit ein wenig Saffran vermengt / wirt hochgelobt. Man sagt / wo weisse Nieswurz vñ den für die Mutter gelegt werde / so ziehe sie alle feuchtigkeitt derselben an sich. Aber die Arzte siedend gedachte Nieswurz / legend ein geschnitt thüchlin in derselbige Brat in die scham / das reiniget die Mutter von blästen on alle beschwerd. So taugt sonderlich volgendes Pflaster zu allen blästen vñ auff behmen der Mutter: Nim Bdellium / Ammoniacum / jedes 2. vñ / Schafmählsamen / Centaur / Strabwurz / Wolgemut / Ackermantz / Holz Cassia / Annney / jedes 1. q. Terpent in was not ist 2. Pflaster zu machen / lege eins vornen das ander hinten vber.

Mutterwehe auß Kelte. §. 8.

Nim Gemenwurz / Zitwä / Epfich / Samen / Zimet / jedes 1. lot / Weyrauch 1. q. Bibergeyl. q. weissen Zucker 1. vñ / alles wol gestossen vñ vermischet / dessen gib ein Löffel voll in Wein. So hast im erste Theil 12. Cap. 13. blatt C. in beschreibung der Gedechtnuß ein grob Puluer / so fast taugentlich ist die Kalte Mutter zu erwärmen vñ zu freestigen. Also mag auch ein solche zuzeiten das Confect Diamolschu nemen / dann es werm vñ freestiget die Mutter. Desgleichen Thertac 1. q. Saffran 4. G. in 2. vñ Beyfuß wasser zertriben / nüchter getruncken / vñ 3. stund darauff gefastet. So bessert der Mistridat alle Gebrechen der Mutter / sonderlich die / so auß Kelte entstehen. Zu diesem ist auch fast nützlich vñ gefehr 1. q. Bibergeyl in Beyfußwasser zerlassen vñ getruncken / dieselbige auch mit Camillendöl vermischet / vñ den Bauch darmit gesalbet. Desgleichen taugend wolzeitige Kramerber gessen. Hieher ist auch 8. Edel Balsam / so im 8. Theil diß Buchs am ersten vñ der denselbigen beschriben wirt / für andre taugentlich allen kalten Gebrechen zuwendē. Zu diesem magstu auch newlich be-

schribne Salb mit Mastiröl vñ Laudano. Also was dergleichen pflaster / öl / Salben vñ behungen an mehr orten beschriben / hie her brauchen.

Einlätzle stück / so kalter Mutter tangend / seind Beyfuß / Rauten / Saluten / Senen / Teuffelstort / Ferberwurz / Wechalter / Polai / Acker vñ Rosmängen / Calmes / Serapin, vñ was die Nieren wermet.

Mutter schmerz auß Hitz. §. 9.

Erfordert zu zeiten ein hefftiger Mutter schmerz / so auß hitz entsteht / das man solche ding brauchē muß / die gleich vnempfindlich machend / als wo man Bilsen oder Magfaat eynsprüht / Das ist aber mit grosser gewarsamkeit vñ sättem rath zu thun / vñ seind beyde obgemeldte allein in grosser hitz zu brauchen. Begerstu aber etwas miltter / so sie de die Olmagen heupter on den samen / vñ sprühe das wasser eyn / behe auch aussen darmit. Es milttert auch ein gesprängte Milch solchen hitzigen schmerzen.

Verschliessen der Mutter. §. 10.

Zu zeiten geschicht auch / das sich der Mutter halß ganz beschlenst / eng vñ eyn geschmorren wirt. Den zu erweichen nim Eybschwurz so viel du wilt / die sie de in Schweinsmalz oder Terpent in / das ein weich pflaster darauff werde / dareyn feuchte ein Wollkappfen / oder dergleichen / vñ stoff den in der Mutter halß. Diß thut auch ein wasser darinn Eybschwurz gesotten ist. Desgleichen das öl von weissen Mergen Blumen.

Erharten der Mutter. §. 11.

Auß vorerzehnten argen zufallen der Mutter / so wol auß hitz als kelte / mag in diesem Glied nicht anderst ein erharten entstehen als im Milch vñ der Leber / darzu taugend volgende mittel: Nim Aloer. vñ / Mastir 1. lot / Galbanum, 1. vñ / dz zerlaß in Essig / ist er vnrein dring in durch ein Leinwad / vñ mische das ander dareyn / mach mit Camillendöl vñ Wachs ein zimlich hart pflaster. Also taugt auch das pflaster de Melliloto von Schuchlen hieher.

Item / Siede Feigen vñ Fenum grecum so vil du wilt in Gerstenwasser / darauff mach ein Lendenbad. Zu beyden / es seye dieser schmerz auß hitz oder erhartē / mag man das brauchen / so hievornē im 16. Capitel 1. §. in kalten vñ feuchten Nieren angezeigt ist. So seind volgendes solche stück / welche die andren Arzneyen in die Mutter führend / Polai / Rosmarin / Senen / Wechalter / Rauten / Bibinell / Garb /

Apostema der Mutter.

A Garb/ Sänffingerkraut/ Myrrha/ Saluier/ Ferberwurz/ Seigbonē. Dann weil alle erzeltē stück andre zur Blasen vñ Nieren leitend/ thund sie es auch zur Mutter.

Apostema der Mutter/ vñ Mutterhalß. §. 12.

Wie sich nun erzeltē zufell/ als verhalten der Monat/ Samē/ andrer scharpfen feuchtigkeiten/ sie seind vom Blut/ Gallen/ phlegma/ oder Melancholia/ wind oder kalten gewässer/ in der Mutter begebend/ so machend gleichvilich Apostema: welche gleichwol auch auß eusserlichen vrsachē/ als streichen/ fallen/ vbermässiger Vnkensche/ mißgebur/ grobheit vñ vnverstandt der Hebammen/ vñ mehr dergleichen/ geschehen mag/ Dise bringen nun entweders hitz/ Kelt/ oder hättin mit sich. Vñ seind die zeichen hitziger Apostemen/ Fieber/ grosser schmerzen zwischem Nabel vñ Sturmbühel/ dēsgleichen vmb die Lenden: Vñ wachen/ vnruh/ hartes harnen vñ Stulgang/ schnelle pulß/ Haupt vñ Augenweh/ schwerer Aethem/ Magenschmerz vñ Vndäwen. Wo sich aber alles gemeldtes ring vñ leichtlich erzeugt/ so seind es zeichen der Keltē. Vñ war/ so seind diese Geschwer ganz mislich zu heilen/ vñ vmb so vil schwerer/ tieffer sie sich innwendig in die Mutter erstreckt. In gemein aber seind sie mit diesem mittel/ als die B Apostema vñ Geschwere der Nieren darvon in 16. Capitel 6. 7. 8. 9. §. geschriben/ zu arzenen.

Zierinn aber seind erslich etliche gemeine Regeln fürzuhalten. Die erste ist/ daß man trachte/ die materi von dē ort dahin sie fließet/ auff ein weit gelegners zu ziehen. 1. Da sol mā die Leberader/ nachmals die in der Arter bāgin/ würde die mit gesehen/ die Rosen oder Sapher/ öffnen. 2. Es seye der Schadē in der Mutter oder irem Halß/ so ist die Monatszeit nicht zu bewegen/ sonder (wie gesagt) die materi auff ein ander ort zu ziehen. 3. Nach besolhner Aderlaß ist auch taugenlichs purgieren zu brauchen. 4. Vñ dāwen ist fast behülfflich. 5. Ist es möglich/ so solle sie sich 3. gang tag essens vñ trindens enthalten/ oder zum wenigsten merckliche abbruch/ sonderlich mit dem tranck/ halten. 6. So vil seyn kan wachen. 7. Nach dem der Leib wol gereinigt vñ eröst ist/ sol man die Mutter im anfang der Krankheit mit solchen sachen pflastern/ so die materien von solchen ort abtreiben vñ verhindren. 8. Zu gedachte Arzneyen ist allweg etz waz zu mischen/ dz den schmerzen miltere. 9. Im abnehmen der Krankheit erspriessend allein dise Arzneyen/ so zeitigend/ vñ zertheilend/ biß die Apostema bricht. 10. Wo sich die Apostema nit zum zeitigen ergeben/ noch zum eyterē schicken wolte/ ist die mit Eoenam grecum/ Eibsch/ Camille/ Staub vñ Weizemeel/

Taubenkot/ sampt etwas Saffran/ zu ein gesortnen pflaster gemacht/ zu fardren. 11. Es seind die anziehende vñ stopffende sachen nicht lang zu brauchen/ damit die Apostema nicht erharte. Nun auß disen gemeinen Regeln kan sich ein ietlicher desto bassondliche zufall zu arzneyen richten. Jedoch wöllend wir vorgehaltner ordnung nach zu gebührenden mittlen schreiten.

Kompt nun diese Apostema auß hitz/ So ist erslich auff dis arzney geben/ ob der Brande verstopffte im Leib seye/ befinde es sich also/ so ist der mit ringen Clustern oder Sepffen zu öffnen/ Nachmals zu aderlassen/ wie in der 2. Regel geschriben ist. Den Kranken mit Gerstenwasser/ Gersten vñ Habermäßen/ mit Miltēkraut bereyter/ speisen. Dēsgleichen die materi zu bereyten/ etliche mal Veiel Jus leb oder Syrup trincken/ als dann den Leib mit Cassia/ saure Dattlen oder Manna/ beswegē. Vñ (wie die 5. Regel meldet) sich zum vñ dāwen reizen. Nachmals die Lenden/ Nieren vñ Haffe/ mit kältendē Selblen/ pflastern vñ dergleichen stücken/ so vil immer seyn kan ersuchen. In welchem brauch auch volgendes de Salb: Nim Dragant/ Gummi/ jedes i. vñ 3. die zerlaß in wein/ misch dazzu gewasche Bleyweiß/ Glett/ Brastmeel/ Drackēblut/ Volamē/ Rosen/ jedes i. q. Aupffer Schlag 2. Rosenöl vñ Wachs/ was not ist ein Salb zu machen. Wo man aber mit dem selben nicht zum schaden kōnnen mag/ stede alles on das Wachs in Milch/ seye es/ brauchs vñ schlags in genesten thuch oder Schwam vber.

Liebt dir anders/ So nim Schleim vñ Floch samen allein/ oder vermischs den mit Rosensöl/ breit Wegrichwasser/ Borgele oder Nachtschattenwasser/ vñ einem wol zerflopfen Eyerklar.

Man mag auch ein Meisselin Baumwolle in volgendem feuchten/ vñ in Mutterhalß stoffen. Nim neuw Wachs/ Veielöl/ jedes i. lot/ laß erschleiffen weil es noch warm ist/ thudazu breit Wegrich vñ Nachtschatten saffe oder wasser/ jedes i. vñ 3. Campher 1. q. vermischs wol in ein Mörser/ vñ brands wie gesagt ist. Were daß grosser schmerz darbey/ brauch Rosenöl mit zerschlagenem Eyerklar vñ Zeanenschmalz vñ misch. Wolte der weh tag damit nicht nachlassen/ so ist die Ader in Arterbāginen zu schlagen/ vñ zu vorgemeldetem gesortnen Magstāt vermischen. Dēsgleichen Sief album mit Frauen Milch/ die ein Meidlein seugt/ eynsprügen.

So taugt auch dis pflaster darzu/ Nim Camillen/ Schuchlen/ Eibschwurz/ Leinsamen/ Senum grecum/ jedes i. vñ 3. feiste Feigen 8. Dattlen 6. Dis alles zerstoßen vñ zerhackt/ mach mit Wasser/ darinn Veiel gesortnen seind vñ Rosenöl ein pflaster. In letzter not ist etwas Opium/ Magstāt oder Bilsensamen/ darun der zu mischen. Wolte denn die Apostema zu langsam auffbrechen/ so vermisch mit diesem Taubenkorgestossen 3. Lot/ Senffsamen i. lot/ Senckel

A Fencheltz. Lot. Ist aber die Apostema an ein ort das man es sehen oder darzu kommen kan/ so ist durch andre wege zu öffnen. So es gebrochen ist/ reinige das mit Gerstenwasser oder Honigwasser/dareyn Ißpen/Seuē/Serberwurz/Beyfuß/Josephen/vñ dergleichen/gesotten sey.

Kompt es dann darzu/ das Fleisch zu zieglen were/ So nim Aloe/Myrrha/Weyrauch/Sarcocolla, Drackēblut/ Glett/vñ bereyte Tutia/jedes gleich/mach mit Wachs vñ Rosenöl ein Salb/ vñ brauchts nach dem der schad geschaffen ist. Wie hievornen gemeldt/ so seind kühlende pflaster zu brauchen/ darzu wirt in sonderheit befohlē von diesen stücken welche man wil zu neimen/ Rosen/gebalgte Linsen/Granatblā vñ schellen/Schloßsamen schleim/Nachtschatten/ Weber Distelkraut/ frisch geschabē Kärbiß/Sandel/herbe Früchten/die sol man mit Gerstenmeel vermischen/pflaster dick fieden/auff den Nabel vñ obert der Scham schlagen.

Nachmals bald im anfang breit Wegrich außdrucken/den oft in die Mutter spritzen.

Vñ damit die Mutter innwēdig volkommē sich gereinigt werde/so bereit volgendes wasser: Nim Galles/Linsen/Granatblā/Ruscken Förrer/Rosen/Sandel jedes gleich/ Das siede wol in wasser/vñ sprüßs eyen.

Oder Nim Ißpen/Wermut/Rosenhonig/ Die siede in weißem Wein vñ Milch/ vñ gebrauchs wie gesagt ist.

Wo nun die Mutter von allem vberfluß gereinigt ist/so tangt volgendes Bad zu heylen/vñ Fleisch zu zieglen/ Nim Centaur 6. vñz/ Veitel wurz/ Wallwurz/ Maßliebblenwurz/ Agrimon/jedes 3. M. Sarcocolla, Gummi/ Drackēblut Mumia, Hypocystis, Weyrauch/jedes 1. q. Diß siede in gnugsamen wasser auff halb/thu alsdann darzu bereiten Eyßensflug 1ij. Lot/ Laß noch ein weil fieden vñ erkalten/biß man es zu einem Lendenbad erletten mag.

Eben auß disen stücken mag man pflaster/Salben vñ Zepflen/machen/dann alle seind nutz vñ krefftig. Liebt dir ein miltterers/ So nim Bappelen/Vetelkraut/Breit Wegrich/Linsen/Schuchlen/Senum grecum/ vñ gipffel von Rölstauden/die siede zu einē Lendenbad.

Deßgleichē nunt allein der gesotten Mann/wie diß Bad einhellig von allen Geleret geprißten wirt.

Wo sich aber das Fieber vñ scherpffin etwas gesetzt hette/ doch die Apostema hart blibet das bey dem erkannt wirt/wo das Fieber widerkame/beschwerung vñ hārtin zwischen dem Nabel vñ der Scham bleibet/da sol man erweichende ding brauchē/als volgende Zepflen. Nim Entenschmalz/ Hirschbeinmarck/ Ochsenmarck/ Bdellium, Saffran/gebrahten Eyertotter/ jedes gleich/ zerlaß alles in Wein/ vñ vermisch darzu das trübe/so sich

im Gilgenöl zu boden sett/ darinn netze offte ein Leinwattin Zepflin fingers lang vñ dick/ vñ stoß eyen/das milttert den schmerz vñ erweichet. Aber von disem erharten bald weiter hernach.

Were aber Felte ein vrsach dieser Apostema/ so geschicht dz auß versamlung viler phlegma im Leib/auff stātem gebrauch solcher Speys sen so die phlegma mehrend/ welche feuchtin sich volgendes an die örter setzet/ersaulet/vñ zu einer Apostema wirt. Diß erzeigt sich mit einer Schwellē oberhalb der Scham bey dem Nabel mit beschwernuß/ aber ohn grossen schmerzen: Das Weib wirt schlāffertig/ rancet sich offte mit außgestreckten Armen. Wo dann vorgehaltenes Regiment/ zeit vñ alster/darmit stimmt/ so seind die zeichen desto gewisser.

Su diesen taugend nun weder hinderlich treibendenoch kalte ding/sonder zeitigende/ die auch die phlegma außtreibend/ zimlicher abbruch vñ fasten/pflaster von wermenden/ zertheilenden/vñ zeitigenden sachen: Vberschlahungen von Camillen/ Schuchlen/ Sesuen/Wolgemit/Beyfuß/Leinsamen/Senum grecum/mit obgesagten ölen vñ feystin vermisch/dz man auch gesotten eyen sprüß mag. Deßgleichē Salben vñ pflaster so wermend/ feuchtend vñ zeitigend/das erharten zusamen kommen/ darvon zuvor etwas meldung geschehen ist/ auch hernach weiter bericht beschriben wirt.

Die dritte art der Apostemen/ist ein erhartet solcher schādē/ärger dann keins der vorge schribnen/sonderlich wo die veraltet/ wann da ist sie nicht zu heylen/vñ gerahet letztlich zum Treibs/von welchem bald hernach. Doch darmit solche etwas entleerung gegeben werde/ sol man das ort mit warmen vñ zertheilenden ölen/ Marck/ vñ feystin der Thieren/ salben/ gesottne Brü von Leinsamen/Senum grecum/Camillenöl/Dillen/ oder Gilgenöl eyen sprüßen. pflaster auß Bdellio/weichem Storax/ vñ Ammoniac, tragen/ Lendenbad vñ behungen mit volgendem brauchen: Nim Eyßschwurz 2. vñz/ Camillen/Schuchlen/Bappelen/Vetelkraut/Leinsamen/Senum grecum/jedes 1. vñz/ Das laß wol in wasser siede. Die gesottne Kreuter vñ anderß zerstoß/ vñ mit Schwein/ Hennen vñ Entenschmalz/ein pflaster machen/vñ vberlegen.

Brauch auch volgende Salb/ Nim Gilgen vñ Zolderblā öl/ Rānlen vñ Wachtel schmalz/ Marck auß Rā vñ Hirschbeinen/ süß Mandelöl/ Butter/jedes 1. vñz/ Darmit salb den Mutterhals innen vñ aussen/ bestreich auch ein Wollzepflin darmit/ vñ stoß dareyn. Wo diß nit gnug wer/besich dz eylffe Capitel 29. vñ 30. §. von Magengeschwer auß hñz vñ Felte.

Item von Apostema der Leber Cap. 11. §. 7. vñ Cap. 14. §. 2. von Apostema des Milches/ Da weiter bericht zu sehen ist.

Treibs

Krebs vnd Geschwer der Mutter.

A Krebs vnd Geschwer der Mutter.

ter. 5. 13.

Welcher gestalt die Apostemata vñ Geschwer vnder schidlich seynd / ist hie vornen im 11. Capitel 29. §. in Apostemen des Magens angezeigt. Die Geschwer aber der Gebärmutter seind zum aller schädlichsten / gefährlichsten / vñ (wie neuwlich gemeldet) also geschaffen / daß sie leichtlich zu einẽ vnheylsamem Krebs gerathend. Dann diese zwey Schäden / Geschwer vñ Krebs / haben gar grosse gemeinschaft mit einander. Doch ist diß ir vnterscheid / dz / wo der Krebs ist / auch ein Geschwer seyn muß / aber nit also bey jeder Apostem der Krebs. So mögend die Geschwer mit den stücken in schrunde des Maßgangs vñ weiblichẽ Glieds vermehrt / geheylt werden / so dargegen der Krebs / fürnemlich an diesem ort / vñ allen Arzten für vn- möglich zu heylen / oder zum aller milttesten gehalten wirt. Nun solcher Geschwer vñ Krebs vrsachen / (wie auch hie vornen am 74. blat in Geschworen der Nasen / vñ darnach angezeigt ist) entstehend auß verwunden / stossen / streichen / fallen / vñ belgereinigten vorgehendẽ Apostemen / zu hitzige oder zuscharpfen feuchrigkeiten so im Leib steckend / herbe in geben / vñ dergleichen / welche die Mutter verletzend / vñ erschwerend machen. So entsteht der Krebs mehrtheils auß Melancholischẽm blut / das ein harte Apostem macht / solchs mit so geringem anfang / als einer Erbiss groß / etwa wie ein Bohnen. Das ersaltet alsdã von stund die nachgelegne Adern mit schwarzẽm oder dick blauẽm blut / wirt von tag zu tag härter / hitz vñ klopfen nimt zu / biß dz er außbricht / da fließt ein schwarz oder grün Eytter / etwa wie Essig oder Wein / heßen / auch als wasser / gestalter / stincket nit anders dan ein erfaulter Aß / wandlet von einem ort zu dem andern / wie des Krebs art ist.

Zeichẽ dieser geschwer seind schmerz vñ klopfen des Mutter / stießen des Eytters / darnach dz Geschwer geschaffẽ ist. Entsteht es auß Eysern vrsachẽ / so kan man die vñ Aranden vernemen. Macht dise dz blut / so ist d schmerz scharpff / steckend / hitzige brennen / vñ mit stesbet. Wo auß Phlegma / so bleibt der wehetag miltter / dz ort beschwerter vñ langwãrender. Fließt dan helles blut mit weißẽm Eytter / so ist ein aderlin im Geschwer gebrochẽ. Ist dan dz außfließen wie wasser / darin Fleisch gewaschẽ seye / so ist es ein anzeigẽ lãges vorgãnes verhalten der Monatszeit. Vrsachẽ dann Cholera diß erschweren / so fließt das Eytter grün gefarbt. Was dann der Krebs für sonderliche zeichen gebet / ist oben gemeldet.

Nun in disen Geschwern vñ dem Krebs gehend die Argetliche gemeine Regle / die zu merckẽ seind: Die erste / wo dise Schädẽ feucht seind / da sol mã trũcknende Mittel brauchẽ. 2. Wo ein arge zufällige eigenschafft od Complex in einẽ Schaden ist / So habet dz grãßte theil

des heyls / dz dieselbige abgewendt werde. 3. Dã man solche speisen vñ trũck brauchẽ / so reit niged vñ gut blut machẽ / ist zu fürderlichstẽ d Muttergeschwer zu heyle / dan damit wãrdẽ fürnemlich die arge Materi abgeschnitten. 4. Solche Geschwer bedürffend keins wegs erweichende Arzneyen / dann damit wãrdẽ die arge feuchtigkeit gemehrt. 5. Darum soll d Arget reinigedẽ vñ abstreiffendẽ sachẽ / die dann trũcknend vñ zu lezt Fleisch zieglend / brauchẽ. 6. Wo man solliche Geschwer sehen mag / sol man die für vñ für mit zarten thũcken zum reinesten halten / wie auch die so tieffer steckend / so vil immer seyn kan seubern.

Nun dz Arzneyẽ anzugreifen / so ist fürnemlich auff die ordnung des Lebes acht zu haben / dz alles wã fürgenomen / geessen / getruncken / od sonst gebrãuchet wirt / dahin gericht seye / dz es / nach dẽ d Arand bey freistẽ ist / trũckne / doch nicht erhitzige. Gemeinlich aber werdẽ solche sachẽ zu brauch fürgeschribẽ / die gãnz gerung am erstẽ grad warm / aber frestig im trũcknẽ seye. Ruh ist auch nãtzler dan vil vñg. Darbey ist gut abzunemen / dz einer solchẽ kalte vñ feuchte speisen / als Fisch / Krebs / Milch / samit allem wã dar vñ Kocht wirt / vil brãlen / alle feist in vñ dergleichen / schadẽ. Ir nãtzlichstẽ Trũck ist ringer rotlicher Wein / d frisch vñ etlicher milt herb seye / damit er trũckne / vñ etwã dzerẽ. Desol mã auch mit wasser / darin Mastix od beiderley Wallwurzẽ / vñ (wo es die natur lei dẽ miltter) Mutterkraut / gesortẽ were / mischẽ.

So vil dan anderẽ Arzneyẽ betriff / ist von stund (wo es die krafft gestãt) gegẽ abend die Ader auff dẽ rechten Fuß zu öffnen / 3. oder mehr vñg blut lassen / gute acht auff die Onmacht habẽ / dan die Aderlassin auff dẽ vñdrẽ Gliedẽ schwachen mehr dan die obern. Sie sol auch denselbẽ Fuß zuvor in ein warm wasser sege. Nach diser Aderlassin gib ir dẽ anderẽ tag morgẽ frũ volgendẽ Trũcklin: Nim Benedictalaxatiuã. 1. lot / Lerchẽschwam / 1. 3. Jinber 10. 6. Mutterkrautwasser 5. lot / zertreibs / nachmals halte sie sich wie nach dẽ purgierẽ d gebrãuch ist. Zũ drittẽ gib ir volgendẽ Trũcklin etliche tag auffeinander / biß sich der harn wol gefeert vñ rein erzeigt: Nim Merzwifel / Oxymel 1. lot / Syrup de Byzatijs / Essig / Syrup / jedes ij. lot / Liebstöckel vñ Königs Krautwasser jedes i. vñg / Wegwartẽwasser 2. vñg / das sol sie alles mit anbrechendẽ tag trũckẽ / mag woldarauff schlaffen / vñ 4. stund fasten.

So nũ / wã gesagt / bricht ist / gib ir Pillulẽ Benedictẽ 4. 3. oder ij. 9. mit Beyfußsaft geformt / Die magst u auch in gedachter wasser einẽ zertreiben vñ trũckẽ. Erfordert die sach sterckere / nim Pillulẽ de Opopanaco / de Hieracõposita / jedes j. 9. forms wie obsteht. Nebẽ vñ in diesem purgierẽ ist auch fleissig zu betrachtere / ob solchs Geschwer od Krebs so nahẽ im Mutterhalß seye / dz mã denselbigẽ mit d Zãd zu komẽen mãge / dẽgleichẽ ob dz außfließend vñ bel rieche vñ ersũckẽ seye / vñ darnach die mittel anrichtẽ. Es seye aber die sach wie sie wolle geschaffen /

A schaffen so nutz getruncken Honigwasser. Du magst auch den Schaden da er offen ist damit reinigen nachmals volgendes Sälblin darauß streichen. Nim Aloe/Drackenblut/Myrrha/Sarcocolla/Weyrauch/jedes gleich/Entenschmalz/ was vor ist ein weich Sälblin zu machen.

So ist volgendes noch gewaltiger: Nim Matroblumen dl/ Saffrandl/ jedes i. lot/ gelb Veielöl/sonderlich wo grosser Schmerz ist/ 2. vng/ Sarcocolla/ Myrrha/ Opopanacum/ jedes i. q. Terpentintz. Lot/ Wisem. 3. weiß Wachs/ was ein Salb erfordert/ Das siede hernach in 4. vng Epsichsafft/ biß derselb verzehet wirt/ Mit diesem bestreich ein Zepstin/ stoß das in vorderen Leib/ wechsles offtrab/ das ist köstlich/ vnd zu mehrmalen als nützlich ersahren.

Ist aber der Schaden wol cynwartz/ da erfordert abermals dienor/ daß der Leib mit gebührenden Arzneyen vnd Hydromel gereinigt werd/ Darneben brauch die Zepsten im 5. Cap. 2. §. 21. blat B. im erschrinden weiblichen Glieds beschreiben/ vnd ansacht: Nim Entenschmalz/ etc. das erneuere 4. oder 5. mal in tag. Oder mach volgendes: Nim Epsich/ Mutterkraut/ Beyfuß/ samentlich oder jedes allein/ zerstoß vnd mach ein Zepstin/ bestreich das außwendig mit Hiera picra. Du magst auch den Saft von gedachten Reutern nehmen/ ein Tuch dareyn feuchten/ auff den Rücken/ Hüfte/ vnd vndersten theil des Rucks/ gradt/ schlagen. Eynsprung wirt volgendes verordner: Nim Honigwasser/ darinn siede Veielwurz vnd Wermut. Oder siede Agrimonia in Gerstenwasser/ vermische darzu geleuterts oder Rosenhontig. Erfordert die sach stärckers/ Nim 6. vng Wein/ gebrannten Alaun/ Grünspan/ jedes j. q. vermischs/ vñ laß 5. stund stehen/ darnach spritz cyn. Also raugt auch diß/ sonderlich die Schaden zu rücken vñ anzuziehen: Nim Galles/ Granatschellen vñ blä. Alaun/ das laß sampt etwas Agrimonia kraut sieden/ Ist dann ein aderlin schadthafft (wie in den zeichen darvon geredt ist) misch etwas volgender stück darzu/ Drackenblut/ Myrrha/ Weyrauch/ Bolarmen/ Saffran/ Holwurz/ Das mach an mit Rosen oder breit Wegrichwasser.

Es ist auch ein Lendenbad fast nützlich. Deren magstu eins wie volgt bereite/ Nim Sawfenchel/ Baldrianwurz/ Berwurz/ Epsichs/ jedes 4. M. Myrrha/ Opopanacum/ jedes j. Lot/ Garbwurz 4. M. Das siede in gangsamem wasser/ vnd sitz biß an den Hals darbeyn. Ober diß wirt ein Lendenbad gelobt/ wo Esel Encumerwurz darinn gesotten wirt. Also raugt auch hieher das so newlich im 2. §. beschreiben ist/ vnd ansacht: Nim Censaur 6. vng/ 2c.

Bleibe aber das aufstieffen stinckend/ vnd ist biß darbey/ so brauch den andren Zapffen so von Baumwoll/ Rosen/ etc. gemacht/ vnd auch daselbst verzeichner wirt. Doch daß zu

vor dz schadthafft ort mit eyngespritztem Honigwasser gereinigt worden sey. Letztlich wo die hartin verharret/ welchs das betasten zu erkennen gibet/ darbey auch ein stechen vnd schmerz im aufstieffen der materi bleibt/ das solman sich in allweg verharren/ dasselbig mit Feinerley scharpffen Arzney anzugreifen/ dann man würde nur arge mit argem hauffen. Diß aber so im 3. Cap. vñ 2. §. von eynspritzen des Blochsamen schleims/ vnd Zauswurrgensafft anzeigt/ ist sampt dem Bleyweißsälblin vnd Leberader zu öffen/ zu brauchen. Ein solche soll sich auch von allensachen so die Melancholia mehrend enthalten/ darvon du im ersten Theil am 101. blat D. weitlenstigen beicht besichtigen magst.

Von gewechß in der Mutter/ Molagenannt. §. 14.

Es begibt sich auch zu zeiten/ das etliche Weibern/ die kein gemeinschafft mit dem Mann haben/ der Bauch nit anderst auffgehet/ als weren sie geschwengert/ Es erzeugen sich auch viel sachen/ so den tragenden Frauen begegnen/ dann da verkehret der Monatsfluß/ sie empfinden etwas bewegung in der Mutter/ die Brüste erhärten/ lust zum essen verfellet/ ir natürliche farb erbleicht/ welche zeichen allein mit dem Schwangeren gemein seind/ Jedoch ist solchs alles bey denen/ so die Mola tragend nichts. Vnd wechselt dieses in zweyerley weiß in der Mutter. Eins wirt zu einem vngestaltt stück fleisch/ on etliche figur/ halb ersanlet/ ist doch in grunde kein fleisch/ sonder mehr ein zusammen gebackter lücker Schwamm/ auß bläßen/ wasser vnd vberflüssigem geblüt/ so durch gewöhnliche Monatszeit nicht außgeloßt wirt/ mit dem verhaltenen natürlichen Samen vermischet/ erwächset/ vnd mehrmals so zech wirt/ daß man es mit keinem Beyhel zerhauen kan.

Zum andren/ mag es auch auß gedachtem verhalten Blut/ vñ aufstieffenden zehen feuchtheiten/ zunehmen/ vnd gedachte zeichen der Schwangeren fälschlich fürbilden.

Jedoch so habend erfahrene Arzter ire sonderliche zeichen/ damit sie die Schwangeren/ vnd die/ so mit solcher Mola beladē seind/ wissē zu vnderscheiden. Erstlich/ so ist die bewegung der Mola nicht wie eins Kinds/ weil dieses Gewechß ein vngeseeltes ding/ vnd on leben ist. Zum andren/ ist der Mola Bauch vil härter/ vnd nicht also beweglich von einem ort an das ander/ als der kinder tragenden. Zum dritten/ das kein bewegung von einer seiten zur andren geschicht/ wo man nicht gewalt vnd trucken anleg/ welches im kinder tragen das widerspiel ist. Zum vierdten/ in der Mola seind zend vñ küß ganzweich vnd lind/ es lassend sich auch die finger ansehē als seind sie geküßt/ dz spürt man in der Schwangers

gera

Gewechs in der Mutter/ Mola genannt.

A gern nicht. Zum fünfften/ so ist die/ so Molam
trägt/ bey weit nicht so hurtig als die mit ein
Kind. Zum sechsten/ so geligt die Schwanz-
ger gemeinlich nach 9. Monaten/ in der
Mola aber hat es kein bestimpte zeit/ daß die
erfahrung gibt/ das Weiber diß Gewechs 2.
vnd 4. jar/ ja etwa jr lebenlang/ tragend/ vnd
kein argneyen an jnen ersprieset. Von diesen
aber die genesend/ gehet offte (wie gesagt) ein
schonlich stück fleisch/ vñ mit gleichem schmer-
gen/ als wann sie ein Kind geberend. Etwa
gibt es sich zu Blut/ dann zu blästen/ alsdann
setzt sich der Bauch widerumb an sein rechte
statt. Diß ist nun ein solche sache/ die groß auff-
sehens vñ fleiß bedarff/ dann da ist gnugsams
anzeigē/ daß die Mutter zum vnreinisten vñ
verderbtesten sey. Darum so fallen solche Wei-
ber leichtlich widerumb in beschribne Kranck-
heiten/ oder wo das nicht geschicht/ in ein
onmässigs fließen/ erschweren/ oder Aposte-
ma der Mutter. Letztlich greiffet sie gern die
Wasserucht/ Ascites, od Timpanites, an/ samit
andren gefehrliche Sächte/ welche sie gar hin-
richten.

Doch sol ein Arzet hiezu nicht verzagen/
sonder als bald die Mola vom warhafften Kin-
dertrage mag gertheilt werden/ vñ die zeit
darinn sich das Kind bewegen soll/ fürvor
ist/ der Frauen befehlen/ daß sie sich nicht zu
fart vñ im ruhen am Rücken/ vñ hoch mit
den nidersten Gliedern lige. Sich vnderwei-
len zum vñ dāwen reize/ vñ zur Widerlasse/ sich
Baller kalten vñ feuchte speisen enthalte. Dar-
neben solche Trancē siede: Nim Sanct Jo-
hans Kraut/ Senē/ Rosmarin/ Bach vñ Korn-
münz/ Liebstöckel/ Beyfuß/ Polai/ Ferber-
wurz/ jedes 1. M. Fenchel/ Camelhew/ wile-
gelb Rüben samen/ beyder Peterling samen/
Calmes/ wilde Galgāt/ jedes 1. q. Ackerwurz/
Kettich/ jedes 2. vng/ Essig 6. vng/ Honig 24.
vng/ Darauff siede mit gnugsamen wasser/
darnach du es starck leiden magst/ ein Träck/
brauch alle tag 3. in 4. vng/ Das erweicht
das fleisch/ führt die feuchtigheit/ so es meh-
rend/ auß.

Man sol auch in obgesagtem volgender
Trochisc eins zertreiben: Nim Zimet/ Myr-
tha/ jedes 1. j. q. Rauten/ Seuen/ Nickermänz/
Polai alle trucken/ Ferberwurz/ Sagapenum/
Opopanaxum/ jedes 1. q. Cardamomi/ Wech-
alterbeer/ Rosmarin/ jedes 1. j. q. Forme Selt-
len 1. lot schwer. Obgeschribes soll man 10. tag
oder mehr brauchen.

Andre rathend ein geringers/ Nemlich diß
einsolche 2. Monat an einander alle morgen
frü 3. vng warmes Matron wasser trincke/ vñ
zum wenigsten 4. stund darauff faße.

Zum andren/ daß sie allwegen am vierdten
tag/ weil sie von de letzten wasser trincke/ eins
dieser pillule neme: Nim Galbanum 1. lot/
Beyfußblumen/ Johans Kraut/ Zafelwurz/
ides 1. j. De Gummi zerlass in geschmachē wein/
vñ mach 6. auß 1. q. Sie sol sich auch allwe-
gen nach 2. wochen mit 1. j. lot der Latwergen

Benedicta purgierē/ die in 2. vng Matron was-
ser zertreiben/ warm vñ gezuckert morgens
frü trincke/ auch 6. stund darauff fasten. Oder
wo ir Pillule liebē/ 1. q. foetidā schlindē. Zu
4. volgendes pflaster stāts auff dem Bauch/
ein zwerch finger vnderm Nabel/ biß auff
die Luff außgebreit tragen: Nim Galbanum
3. lot/ Gallia moschata 1. lot/ Alipia mo-
schata 1. q. weiß Wachs 3. q. Den Gummi zer-
lass in geschmachē Wein/ vñ mach ein wol-
hebiges pflaster.

Zum fünfften/ volgendes Lendenbad brau-
chen/ Nemlich 3. tag in der wochē/ vñ allwe-
gen 2. mal des tags/ dareyn sigen: Nim Gal-
lia Moschata 1. lot/ Griechisch Wech 1. lot/ S.
Johans Kraut blumē/ Betonie/ Beyfuß/ Ma-
tronkraut/ jedes 3. M. Waterwurz 3. M. Diß
sie de in gnugsamen wasser biß es wol riechē
werde/ dareyn sol sie biß an den Nabel sigen.
Diß seind krefftige mittel die Mutter zu rechte
fertigen/ alle Geburtglieder zu krefftigē/ vñ
deromāngel zu bessern.

In Summa/ hieher mag man alles brau-
chen/ so hernach vom aufstreiben eines todten
Kindes in Mutterleib/ vñ der Nachtgeburt/
beschriben wirt/ sampt andren/ so das vnzei-
tig geberen fardren vñ vrsachen mag.

Was in gemein der Mutter
nützet. §. 15.

Eingemachte Alantwurz/ Babinel
wurz/ Imber/ Maistrewurz/ Zu-
cker von Betonten/ Negelenblumen/
Spica Nardi/ Peonten vñ Lauens-
del/ Alantwein/ Benedictwurzwein/ braun
Betontenwein/ Rosmarinwein. Von Oelen/
seind das von Gölgen/ Rauten/ vñ das Lor-
öl/ Item/ ein Safft von Lintian vñ andren
wurzten in 1. Capitel n. §. in beschreibung der
Geelsucht angezeigt.

Hiermit haben wir fast von allen namhaff-
ten zufällen vñ Kranckheiten der Gebermutter
geschriben/ daran dann (so vil die natur
belangt) alle erhaltung des Menschliche Ge-
schlechts haffet/ dann wo diß Gefäß nicht in
seinem ordenlichen wesen/ vnverhindert vñ
vnverlezt/ bleibt/ so mag der männlich Sa-
men/ er sey wie gerecht vñ vnbrechenhafft es
inmer wölle/ weder recht empfangen noch be-
halten werden. Vñ wo diß schon geschicht/ gibt
es vnzeitige/ schwache/ vnbeständige Früch-
te/ vñ sacht auch mehrmals vnfruchtbarkeit/
wie nach lengs von disem sampt den vrsachen
hievornē in 7. Cap. geschriben ist. Derhalben
wirt nit vnbillich von alle Gelehrten vñ Phi-
losophē darvō disputiert vñ erwogen/ wie diß
ses Glied/ wo etwz gebrechē ist/ gebessert zur
empfangnuß vñ vnfruchtbarkeit (dazu es er-
schaffe) bereit vñ gereinigt werde. Vñ welche
sampt de empfahē/ schwangern Frauen/ iren
zufällen/ dem geberē/ vñ was an disem han-
get/ in volgendem Capitel zu schreiben ist.

I

Was